

Sitzungsunterlagen

Gesundheit GA - 9/2023-2027

27.08.2025, 16:00

Stadt Bremerhaven



**Tagesordnung für die 9. öffentliche Sitzung des
Gesundheitsausschusses
in der Wahlperiode 2023/2027 am 27.08.2025**

Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung	Vorlage-Nr.
1	Einwohnerfragestunde	
2	Genehmigung der Niederschrift der 8. öffentlichen Sitzung des Gesundheitsausschusses in der Wahlperiode 2023/2027 am 21.05.2025	GA 12/2025
3	Sachstandsbericht gemäß § 49 Abs. 2 GOSTVV	GA 11/2025
4	Vorträge / Vorlagen	
4.1	Projekt Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter - Vortrag durch Frau Flemming (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V.)	
4.2	"Erste Hilfe für Kopf und Seele - Stiller Raum und Offenes Ohr" Angebot bei psychischer Belastung, Reizüberflutung und Überforderung bei der Sail 2025 - Vortrag durch Herrn Tietje, Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes	
4.3	Sitzungstermine des Gesundheitsausschusses 2026	GA 17/2025
5	Anträge	
5.1	Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P "Ärzt:innengewinnung für Bremerhaven"	GA 13/2025
5.2	Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P vom 19.07.2025 hier: "Institutsambulanzen zur Kompensation des Ärztemangels in Bremerhaven"	GA 14/2025
6	Anfragen	
6.1	Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P "Gewinnung von Psychotherapeut:innen für Bremerhaven" vom 19.07.2025	GA 15/2025

	hier: Beantwortung	
6.2	Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P "Belastungssituation der Arche Klinik Bremerhaven" hier: Beantwortung	GA 16/2025
7	Verschiedenes	

A. Toense
Stadträtin

Vorlage Nr. GA 12/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 3

**Genehmigung der Niederschrift der 8. öffentlichen Sitzung des Gesundheitsausschusses
in der Wahlperiode 2023/2027 am 21.05.2025**

A Problem

Die Niederschrift der 8. öffentlichen Sitzung des Gesundheitsausschusses am 21.05.2025 ist zu genehmigen.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss genehmigt die Niederschrift in der beigefügten Fassung.

A. Toense
Stadträtin

Anlagen:

Niederschrift über die 8. öffentliche Sitzung des Gesundheitsausschusses in der Wahlperiode 2023/2027 am 21.05.2025

Präsentation zum Bericht über "STI-Prävention"

Informationsbroschüre "Informationen über Anlaufstellen für Fragen rund um die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Eltern"



N i e d e r s c h r i f t

über die 8. öffentliche Sitzung des Gesundheitsausschusses in der Wahlperiode 2023/2027 am 21.05.2025

Sitzungsraum: Stadthaus 1, Raum 237, großer Sitzungssaal
Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 17:08 Uhr

Teilnehmer/innen:

Ausschussvorsitzende

Frau Stadträtin Toense

SPD-Fraktion

Frau Stadtverordnete Batz
Herr Stadtverordneter Caloglu
Herr Stadtverordneter Hoffmann
Frau Stadtverordnete Wittig

CDU-Fraktion

Frau Stadtverordnete Dertwinkel
Herr Stadtverordneter Schott
Frau Stadtverordnete Steinbach

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN + P

Herr Stadtverordneter Baumann-Duderstaedt

BD-Fraktion

Herr Stadtverordneter Stark

LINKE

Herr Stadtverordneter Secci

FDP-Fraktion

Herr Stadtverordneter Freemann

AfD-Gruppe

Herr Stadtverordneter Koch

entschuldigt

Weitere Teilnehmer/innen:

Gesundheitsamt:

Herr Dr. Ackermann
Herr Schröder
Herr Blatz

Rechnungsprüfungsamt:

Frau Meyer

Gesamtpersonalrat:

Frau Perau

Personalrat Soziales, Familie, Gesundheit und Sport:

Frau Perau als Vertretung für den PR

Schwerbehindertenvertretung:

Frau Matthes

Frauenbeauftragte für Soziales, Familie, Gesundheit und Sport:

Frau Perau

Die Ausschussvorsitzende Frau Stadträtin Toense begrüßt die Ausschussmitglieder und die Gäste und teilt mit, dass Frau StV Brand von der Fraktion DIE MÖWEN durch Herrn StV Secci vertreten wird, Herr StV Koch von der AfD-Gruppe entschuldigt fehlt und Herr StV Schumacher von der WfB-Fraktion nicht mehr Mitglied dieses Ausschusses ist und dass noch kein Ersatzmitglied benannt worden ist.

Anschließend stellt die Ausschussvorsitzende die fristgerechte Zustellung der Sitzungsunterlagen, die ordnungsgemäße Einladung der Ausschussmitglieder und Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Änderungswünsche zur Tagesordnung liegen nicht vor. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

1. Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Einwohnfragen vor.

2. Genehmigung der Niederschrift der 7. öffentlichen Sitzung des Gesundheitsausschusses in der Wahlperiode 2023/2027 am 19.02.2025

GA 6/2025

Der Gesundheitsausschuss genehmigt die Niederschrift in der beigefügten Fassung, bei einer Enthaltung (Herr StV Secci von der Fraktion DIE MÖWEN).

3. Sachstandsbericht gemäß § 49 Abs. 2 GOSTVV

GA 7/2025

Die Ausschussvorsitzende berichtet aus der letzten Stadtverordnetenversammlung zur Frage zum Thema Gewaltschutzambulanz. Sie weist insbesondere darauf hin, dass über das Thema Gewaltschutzambulanz bereits seit Ende 2023 im Sachstandsbericht fortlaufend berichtet wird und, dass hierzu Frau Dr. Kleinbrahm (KBR) bereits drei Mal im Gesundheitsausschuss vorgetragen hat. Die Ausschussvorsitzende klärt auf, dass die Gewaltschutzambulanz explizit nicht die medizinische Versorgung der Betroffenen übernimmt. Für die medizinische Versorgung von Betroffenen sind ausschließlich die Arztpraxen oder die Zentrale Notaufnahme (ZNA) zuständig. Die Gewaltschutzambulanz ist erst im Anschluss für die rechtssichere Dokumentation der Gewaltanwendung zuständig. Zudem stellt die Ausschussvorsitzende klar, dass die Gewaltschutzambulanz auch keine vaginalen Abstriche o. ä. vornimmt, diese werden im konkreten Fall bereits seit Jahren in der ZNA vorgenommen.

Herr StV Freemann (FDP) bedankt sich für die Klarstellung der Unterschiede und stellt fest, dass noch Aufklärung hierzu in der Bevölkerung und im politischen Raum notwendig ist. Er erkundigt sich, ob die bisherigen im Gesundheitsausschuss vorgestellten Unterlagen des Klinikums Bremerhaven-Reinkenheide (KBR) bereits digital einsehbar sind und wenn nicht, ob dies z. B. auf der Homepage der Stadt (Bremerhaven.de) geplant ist. Die Ausschussvorsitzende berichtet, dass diese Unterlagen bisher noch nicht auf der Bremerhaven.de veröffentlicht wurden. Zunächst soll im KBR ein entsprechendes Angebot etabliert werden. Sie weist darauf hin, dass das Angebot in Bremerhaven nicht vergleichbar mit dem Angebot aus Bremen ist, da in Bremen die Untersuchungen und Beweissicherungen durch das rechtsmedizinische Institut vorgenommen werden. Das wird in Bremerhaven nicht der Fall sein. In Bremerhaven ist jedoch bereits medizinisches Personal durch das rechtsmedizinische Institut Bremen geschult worden, um die Beweissicherungen rechtssicher vornehmen zu können. Frau Stadträtin Toense sagt zu, dass das Angebot der Gewaltschutzambulanz in Bremerhaven im Herbst 2025 nach Etablierung des Angebots durch das KBR öffentlichkeitswirksam beworben und digital veröffentlicht wird.

Herr StV Hoffmann (SPD) weist darauf hin, dass der Antrag zum Thema Gewaltschutzambulanz durch die Koalition eingebracht wurde. Er führt aus, dass der Grund für den Antrag nicht nur die Umsetzung im Rahmen der Istanbul-Konvention war, sondern auch den Personenkreis der „älteren Menschen“ beinhaltete. Er führt den Bedarf der Gewaltschutzambulanzen an einigen Beispielen aus anderen Großstädten in Deutschland aus. Die Ausschussvorsitzende teilt mit, dass die Inanspruchnahme des Angebotes altersunabhängig ist und dass Frau Dr. Kleinbrahm (KBR) in einer der kommenden Sitzungen zu diesem Thema erneut in den Gesundheitsausschuss eingeladen wird.

Frau StV Dertwinkel (CDU) ergänzt, dass auch der Nachweis von Vergiftungen durch sog. KO-Tropfen erbracht werden kann. Das sei in der heutigen Zeit eine wichtige Beweissicherungsmaßnahme.

Herr StV Freemann (FDP) möchte einen weiteren Aspekt zur Relevanz einer Gewaltschutzambulanz herausstellen, da es Erkenntnisse gibt, die darauf hindeuten, dass es eine Zunahme an häuslicher Gewalt gibt. Bei diesen Fällen sei es wichtig, die Beweise gerichtsfest sicherzustellen und diese zur Anzeige zu bringen. Zwar werde Bremerhaven eine abgespeckte Version der Gewaltschutzambulanz aus Bremen bekommen, für Fälle, die nicht in Bremerhaven abgearbeitet werden können, müsse man dann eine Fahrt nach Bremen „in Kauf nehmen“.

Weitere Fragen oder Anmerkungen zur Gewaltschutzambulanz liegen nicht vor.

Der Gesundheitsausschuss nimmt den Sachstandsbericht in der vorgelegten Fassung zur Kenntnis.

4. Bericht über „STI-Prävention“ (= sexuell übertragbare Infektionen) an Schulen - Vortrag durch Frau Dr. Wichmann und Frau Romeike (Gesundheitsamt Bremerhaven)

Die Ausschussvorsitzende leitet den Vortrag über STI-Prävention ein, indem sie berichtet, dass das Gesundheitsamt die Präventionsarbeit durch entsprechende Angebote und Maßnahmen ausweitete. Hierzu wurden Frau Dr. Wichmann und Frau Romeike vom Gesundheitsamt Bremerhaven eingeladen, die über die STI-Präventionsarbeit in Schulen berichten.

Mittels einer Powerpoint-Präsentation berichtet Frau Dr. Wichmann über allgemeine Informationen zum Thema „STI-Prävention“. Frau Romeike ergänzt den Vortrag, indem sie über die bisher durchgeführten Workshops an den Schulen zum Thema „STI-Prävention“ berichtet.

Anschließend werden Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet.

Frau StV Dertwinkel (CDU) erkundigt sich, ob die Kampagne „Liebesleben“ der Kampagne „Gibt Aids keine Chance“ nachfolgt. Die Frage kann nicht beantwortet werden. Frau Dr. Wichmann stellte jedoch heraus, dass die Kampagne „Gibt Aids keine Chance“ überwiegend medial bespielt wurde und ausschließlich die Themen Aids bzw. HIV beinhaltete, während die Kampagne „Liebesleben“ die am häufigsten vorkommenden STI's in den Mittelpunkt stelle.

Frau StV Dertwinkel (CDU) möchte wissen, ob die Kampagne „Liebesleben“ zeitlich befristet ist. Frau Romeike berichtet, dass es sich hierbei um eine Webseite handelt, die weiterhin aktualisiert wird, es werden Studien durchgeführt und dort veröffentlicht. Grundsätzlich richtet sich die Webseite an Jugendliche.

Herr StV Freemann (FDP) bedankt sich bei den Vortragenden für die Informationen. Für ihn ist deutlich geworden, dass hier weiterer Handlungsbedarf besteht. Mit Bedauern hat er zur Kenntnis genommen, dass sich nur drei Schulen zur Durchführung des Workshops angemeldet haben.

Herr StV Freemann (FDP) erkundigt sich, ob es durch eine Abfrage zum Thema Sexualekontakte nachvollziehbar sei, wie viele der ungeschützten Sexualekontakte mit demselben oder derselben Partner:in stattfanden. Frau Romeike weist darauf hin, dass es in der zitierten Studie Erkenntnisse dazu gibt, diese aber wegen der Kürze des Vortrages nicht aufgenommen wurden. Aus dem Gedächtnis heraus kann Frau Romeike diese Zahlen nicht vortragen.

Antwort zu Protokoll:

*Die genaue Anzahl der Sexualekontakte lässt sich nicht nachvollziehen, jedoch liegen Angaben darüber vor, ob ungeschützter Geschlechtsverkehr innerhalb oder außerhalb einer festen Beziehung stattgefunden hat. Die Studie des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) zeigt, dass 71% der 16-25jährigen sich beim ersten gemeinsamen Sex in einer festen Beziehung vor STI geschützt hat (es kann sich hierbei auch um feste Beziehungen mit mehreren Partnern*innen handeln). Hatten die Befragten auch Sex außerhalb der festen Beziehung, so schützten sich 37% der 16-25jährigen nicht immer. Rund 40 % der jungen Befragten ohne feste Partnerschaft schützten sich beim letzten Geschlechtsverkehr nicht.*

Frau StV Wittig (SPD) erkundigt sich, ob Frau Romeike nach dem Vortrag in der Schule weiter Ansprechpartnerin für die Jugendlichen ist. Frau Romeike berichtet von den bisherigen Erfahrungen in der Schule. Demnach ist das bisher nicht vorgekommen, dass die Jugendlichen noch Gesprächsbedarf hatten. Grundsätzlich verweist Frau Romeike auf die Sprechstunde der STI-Beratungsstelle im Gesundheitsamt.

Herr StV Baumann-Duderstaedt (Bündnis 90/DIE GRÜNEN + P) bedankt sich für den Vortrag und fragt, wie viele (Schul-)Stunden für den Vortrag zur Verfügung stehen und ob es sich hier um ein Projekt mit einer bestimmten Laufzeit handelt oder ob dieses Projekt verstetigt ist. Frau Romeike berichtet, dass der Workshop für drei Schulstunden ausgelegt ist, was für dieses Thema recht kurz bemessen ist. In einigen Schulklassen wurde mehr Zeit eingeräumt. Zu der Frage nach der Laufzeit berichtet Frau Romeike, dass diese Vorträge früher auch schon gehalten wurden, jedoch war die Durchführung dieser Workshops aufgrund der Corona-Pandemie und der Elternzeit der zuständigen Mitarbeiterin einige Zeit unterbrochen.

Frau StV Batz (SPD) fragt, ob das Gesundheitsamt auch auf Themen wie z. B. HPV-Impfungen in den Workshops eingehe. Frau Romeike berichtet, dass auf diese Themen in den Workshops ebenfalls eingegangen wird. So werden einzelne Themen von den Jugendlichen erarbeitet und dann auf einem Plakat den anderen Teilnehmenden vorgestellt. In diesem Zusammenhang ergänzt Frau Romeike das Thema HPV-Impfungen.

Herr StV Hoffmann (SPD) stellt fest, dass im Ländervergleich bezugnehmend auf die Ausbreitung von STI, das Land Bremen schlecht abschneidet. Er fragt deshalb nach, ob Eltern ebenfalls bei diesem Thema erreicht werden. Zudem stellt er fest, dass dieses Thema auch ein Thema von Frau Gesundheitssenatorin Bernhard ist. Die Ausschussvorsitzende antwortet, dass das Gesundheitsamt dabei ist, die Präventionsarbeit zu stärken und neu auf- und auszubauen. Mit Frau Dr. Wichmann habe man jetzt eine Gesundheitswissenschaftlerin, die sich hauptsächlich um das Thema Präventionsarbeit kümmere. Es sei ebenso wichtig, dass mit Frau Romeike eine Kollegin im Amt sei, die in die Schulen gehe und Workshops abhalte. Frau Stadträtin Toense ergänzt, dass es darüber hinaus wichtig sei, das Thema überall dort zu platzieren, wo junge Menschen/Jugendliche zusammenkommen. Daher sei eine Vernetzung der örtlichen Akteur:innen eine wichtige und unerlässliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Präventionsarbeit zur Eindämmung von STI.

Frau StV Steinbach (CDU) merkt an, dass diese Vorträge bisher nur in den 9. Klassen gehalten werden und regt an, dass diese Vorträge auch schon in den 7. und 8. Klassen gehalten werden sollten. Frau Romeike führt aus, dass diese Fragestellung vorab auch im Gesundheitsamt diskutiert wurde. Frau Dr. Wichmann ergänzt, dass die Präventionsarbeit dann besonders wirksam ist, wenn es für die Jugendlichen interessant ist. Aus den Erfahrungen der Praktiker:innen und den Ergebnissen der Studie zeigt sich, dass die Aufklärungsarbeit in der 9. Jahrgangsstufe am wirksamsten ist.

Frau StV Wittig (SPD) merkt an, dass lt. Studie die Werte zum Hepatitis B-Virus im Lande Bremen besonders hoch waren, obwohl gegen diese Variante bereits im Säuglingsalter geimpft wird und möchte wissen, ob es hierfür eine Erklärung gibt. Frau Dr. Wichmann merkt an, dass auch sie über den großen Sprung an Infektionen mit dem Hepatitis B-Virus verwundert war. Dazu erläutert Frau Dr. Wichmann, dass man im Jahr 2021 ein Screening zum Hepatitis B-Wert eingeführt hat, der zum sog. Check Up 35 beim Hausarzt erhoben wird. Deshalb ist der hohe Wert nicht auf Jugendliche zurückzuführen, sondern auf das neue Screening und ein besseres Meldeverfahren. Frau Dr. Wichmann ergänzt, dass alle STI's auch mit dem veränderten Dating-Verhalten (Dating-Apps, Online-Foren) und dem veränderten Sexualverhalten zu erklären sind.

Frau StV Dertwinkel (CDU) möchte wissen, inwieweit die Lehrkräfte in den Workshops involviert sind. Frau Romeike führt aus, dass es enge Absprache mit den Lehrkräften gab, auch Feedbackgespräche, sodass auch Anregungen der Lehrkräfte berücksichtigt wurden. Der erste Workshop wurde gemeinsam mit einer Lehrkraft durchgeführt. Ansonsten sind die Lehrkräfte in der Regel nicht bei den Workshops anwesend, da diese den anderen Teil der Schulklasse betreuen müssten.

Die Präsentation ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

5. Kommunaler Strukturaufbau Gesundheitsförderung und Prävention GA 8/2025
hier: Bericht zum Fachtag "Gesund älter werden in Bremerhaven" 2024

Die Ausschussvorsitzende erläutert, dass im letzten Jahr im Gesundheitsausschuss bereits über das Forum Gesundheitsförderung zum Thema „Gesund aufwachsen“ in Bremerhaven berichtet wurde. In diesem Bericht wurde der Fokus auf Kinder und Jugendliche gerichtet. Im Herbst 2024 hat nunmehr ein weiterer Fachtag stattgefunden, bei dem der Fokus auf die „ältere“ Generation, insbesondere auf deren Mobilität, gerichtet wurde.

Herr StV Freemann (FDP) führt aus, dass es wichtig für „ältere“ Menschen in Bremerhaven ist, dass es sog. „dritte Orte“ gibt, die vor Vereinsamung schützen. Allerdings weist er darauf hin, dass diese Orte dann auch für den Personenkreis erreichbar sein müssen, da diese teilweise mobilitätseingeschränkt seien. Er erkundigt sich, ob diese Frage mitberücksichtigt worden sei. Frau Dr. Wichmann berichtet, dass die Frage der Erreichbarkeit der „dritten Orte“ auf dem Fachtag nicht näher erörtert wurde. Sie erläutert, dass diese „dritten Orte“ in der Regel quartiersbezogen sind und nicht zentral liegen, weist aber auch darauf hin, dass manche „dritte Orte“ nur einmal vorhanden sind. Grundsätzlich gibt es in Bremerhaven ein gut ausgebautes ÖPNV-Netz. Außerdem sind die „dritten Orte“ auch durch z. B. E-Bikes erreichbar. Frau Dr. Wichmann nimmt die Frage jedoch gerne auf und wird sie in die weiteren Planungen einbringen.

Der Gesundheitsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

6. Online-Informationskampagne zur Förderung der Blut-, Organ- und Stammzellenspende GA 9/2025

hier: Vorstellung der Kampagne bezüglich des in der Sitzung des Gesundheitsausschusses am 11.09.2024 beschlossenen Änderungsantrages der SPD, CDU und FDP zum entsprechenden Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen + P

Die Ausschussvorsitzende berichtet, dass im Gesundheitsausschuss im September 2024 ein politischer Antrag eingebracht wurde, in dem das Gesundheitsamt aufgefordert wurde, eine Kampagne zur Förderung der Blut-, Organ- und Stammzellenspende aufzustellen.

Herr Dr. Ackermann berichtet, dass das vorliegende Konzept gemeinsam mit der Pressestelle des Magistrats erarbeitet wurde und zunächst der Fokus auf die Blutspende gelegt wird. Mit dem Aufruf zur Blutspende werde man zeitnah beginnen, da der Weltblutspendetag bereits am 14. Juni 2025 stattfindet. Anschließend werde man über Stammzellenspenden und zuletzt auch über Organspenden informieren. Geplant sind neben Informationen auf der Bremerhaven.de insbesondere Social Media Beiträge, die gerade auch junge Menschen ansprechen sollen.

Der StV Baumann-Duderstaedt (Bündnis 90/DIE GRÜNEN + P) bedankt sich für die zügige Umsetzung und erinnert daran, dass seine Fraktion die Initiative eingebracht hat.

Der Gesundheitsausschuss nimmt die Vorlage in der vorgelegten Fassung zur Kenntnis und bittet um regelmäßige Berichterstattung.

7. Budgetabschluss und Rücklagenentnahme für das Haushaltsjahr 2024 für den Ausschussbereich 3 GA 10/2025

Der Gesundheitsausschuss nimmt den Haushaltsabschluss 2024 für den Ausschussbereich 3 mit einem positiven Abschluss in Höhe von **802.674,74 €** zur Kenntnis.

8. Anträge/Anfragen

Keine.

9. Verschiedenes

Die Ausschussvorsitzende teilt Folgendes mit:

Der Psychosoziale Arbeitskreis (PSAK) des Gemeindepsychiatrischen Verbunds hat eine Stellungnahme zu den Themen „Nachtcafé“ und „Suchtkrankenhilfe“ abgegeben, den die Ausschussvorsitzende den Ausschussmitgliedern mündlich zur Kenntnis gibt:

- *„Die Herbeiführung einer positiven oder negativen Entscheidung des Sozialamtes ist erforderlich. Die Verweigerung einer Entscheidung bedeutet eine unverantwortliche Belastung für Besucher:innen und Beschäftigte.“*
- *„Der PSAK weist auf die große Bedeutung dieses Angebotes für Menschen mit psychischer Erkrankung in Bremerhaven hin und bittet die Dezernate Gesundheit und Soziales auf eine dauerhafte Finanzierung des Nachtcafés‘ hinzuwirken.“*
- *„Eine Integration des Nachtcafés in die Eingliederungshilfe ist aus Sicht des PSAK sachlich begründet und anzustreben.“*
- *„Eine Schließung des Nachtcafés wird zu weiteren Unterstützungsbedarfen bei zahlreichen Leistungsberechtigten führen und damit zu zusätzlichen Kosten für die Einbringung der Leistung.“*

Die Ausschussvorsitzende führt hierzu aus, dass aus fachlicher Sicht das niedrigschwellige Angebot rund um das „Nachtcafé“ für die Versorgungsstruktur der Betroffenen eine wichtige Einrichtung darstellt. Insbesondere außerhalb der Öffnungszeiten des Regelbetriebs, gewinnt das Nachtcafé in den Abendstunden bis 22:00 Uhr an Bedeutung. Das sei für Menschen wichtig, die unter einem veränderten „Tag-Nacht-Rhythmus“ leiden. Es sei aber auch bekannt, dass das Nachtcafé seit 2017 aus Zuwendungen der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz finanziert wird, da es ein Teil der Weiterentwicklung der Psychiatriereform war. Das Nachtcafé findet auch im Rahmen der Landespsychiatrieplanung Berücksichtigung.

Dem Sozial- und auch dem Gesundheitsdezernat falle es schwer, ohne weiteres dem Ansinnen der Sozial- und Gesundheitssenatorinnen nachzukommen, das Angebot des Nachtcafés in die Eingliederungshilfe zu überführen, da dann die Kommune einen Anteil von 15 % der Kosten zu tragen habe. Das sei in der prekären Haushaltslage in der sich die Stadtgemeinde Bremerhaven aktuell befindet, und der zusätzlichen Auflage des Senats zur Einsparung von 20 Mio. €, nicht tragbar. Zum einen werde man aufgefordert, Einsparungen im Sozialbereich zu prüfen und zum anderen soll man höhere Kosten im Sozialbereich tragen. Dies sei ein Spagat, den man so nicht leisten könne.

Herr StV Freemann (FDP) kann nachvollziehen, dass der PSAK eine Stellungnahme zu diesem Thema verfasst und in den Ausschuss eingebracht hat. Er stellt heraus, dass die FDP die Einrichtung des Nachtcafés unterstützt hat, da sie diese für wichtig erachtet. Fraglich sei jedoch, ob dieses Angebot über die Eingliederungshilfe zu finanzieren sei und ob dies überhaupt möglich ist. Er führt weiter aus, dass das Nachtcafé als niedrigschwelliges Angebot Bestandteil des Psychiatrieplanes sei und dort auch finanziert werden soll. Zuletzt weist Herr StV Freemann (FDP) noch mal darauf hin, dass es sich hier nicht um eine einmalige Zuwendung handelt, sondern dass es hier um eine Verstetigung des Angebots geht, das jährlich im Falle der Eingliederungshilfe einen kommunalen Anteil in Höhe von ca. 14.000 € bedeuten würde.

Herr StV Hoffmann (SPD) ergänzt den Wortbeitrag von Herrn StV Freemann, indem er ausführt, dass das Projekt seit 8 Jahren durch die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz und damit aus Landesmitteln finanziert wird und man nunmehr das Projekt zumindest teilweise in eine kommunale Finanzierung überführen möchte. Zuletzt weist er darauf hin, dass aus der Landesverfassung hervorgeht, das Bremerhaven als Kommune in den Lebensverhältnissen mit der Kommune Bremen gleichzustellen sei.

Die Ausschussvorsitzende führt aus, dass es noch eine zweite Stellungnahme des Psychosozialen Arbeitskreises (PSAK) des Gemeindepsychiatrischen Verbunds zur Suchtkrankenhilfe gibt, die sie zitiert:

- *„Die Mitglieder des PSAK stellen gemeinsam fest, die aktuellen Entwicklungen im Drogenbereich sind eine zusätzliche Herausforderung für die Sucht- und Drogenhilfe. Ein Ausbau der niederschwelligen Drogenhilfe ist dringend erforderlich.“*

- *Die im aktuellen Zuwendungsbescheid für 2025 enthaltenden Zuwendungskürzungen von 492.200 € auf 420.000 € für den Bereich Suchtberatungszentrum, substitutionsbegleitende psychosoziale Betreuung und Kontaktladen „Jump In“, werden zu einer Reduzierung der Erreichbarkeit des niedrigschwelligen Angebots des Kontaktladens führen. Der Psychosoziale Arbeitskreis hält eine zielgruppenadäquate Erreichbarkeit an 365 Tagen im Jahr mit 7 Stunden täglich für unverzichtbar. Diese Öffnungszeiten sind eine wichtige Voraussetzung, um das Ziel der Entlastung des öffentlichen Raumes gewährleisten zu können.“*

Frau Stadträtin Toense stellt klar, dass es keine Kürzung der finanziellen Mittel gab.

Die Ausschussvorsitzende übergibt das Wort dem Verwaltungsleiter und Haushaltsbeauftragten des Gesundheitsamtes, Herrn Schröder. Herr Schröder führt hierzu aus, dass in den Haushaltsjahren 2022 und 2023 Mittel in Höhe von jeweils 420.000 € zur Verfügung gestellt wurden, die so auch per Zuwendungsbescheid bewilligt wurden. Zu Beginn des Haushaltsjahres 2024 wurde, aufgrund der seinerzeit bestehenden haushaltslosen Zeit, die Zuwendungen zunächst mit einem vorläufigen Bescheid unter Bezugnahme auf die Bewilligung des Vorjahres, in Höhe von 420.000 € beschieden. Ein darüberhinausgehender Mehrbedarf in Höhe von ca. 72.000 € wurde durch Haushaltsbeschluss zur Verfügung gestellt und ebenfalls durch einen Zuwendungsbescheid bewilligt.

Für das Haushaltsjahr 2025 wurde ebenfalls zunächst ein vorläufiger Bewilligungsbescheid über 420.000 € erlassen. Gleichzeitig wurde seitens des Gesundheitsamtes ein Mehrbedarf für das Jahr 2025 in Höhe von weiteren ca. 205.000 € angemeldet, über den im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2025 zu entscheiden ist.

Die Ausschussvorsitzende bittet Herrn Dr. Ackermann über die Öffnungszeiten des „Jump In“ zu berichten. Herr Dr. Ackermann führt aus, dass das „Jump In“ zurzeit an 6 Tagen der Woche mit 5 Stunden täglich geöffnet ist. Die AWO habe angekündigt, dass sie, sofern kein Mehrbedarf bewilligt würde, die Öffnungszeiten auf 5 Tage in der Woche mit täglich 3 Stunden reduzieren müsste, da sie die fehlenden Mittel nicht kompensieren könne.

Herr StV Baumann-Duderstaedt (Bündnis 90/DIE GRÜNEN + P) hat zwei Anfragen, die er vorab nicht offiziell einreichen konnte, da ihm beide Themen, sehr kurzfristig zugeleitet wurden. Er berichtet über die Selbsthilfegruppen in Bremerhaven und merkt an, dass es in Bremerhaven an einer ausreichenden sozialpsychiatrischen Versorgung für Kinder und Jugendliche mangelt. Dies liege vor allem an den fehlenden niedergelassenen Psychiater:innen und ganz besonders an fehlenden Therapeut:innen. Dies wird teilweise durch Selbsthilfegruppen kompensiert. Der Bremerhaven Topf habe mitgeteilt, dass er keine Teilnehmer oder Gruppen mehr aufnehmen könne, da er komplett ausgebucht sei. Nach der Reform des SGB VIII gebe es evtl. die Möglichkeit, dass Selbsthilfegruppen für Angehörige von psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen unterstützt werden. Herr Baumann-Duderstaedt (Bündnis 90/DIE GRÜNEN + P) fragt, ob es bereits Fördermöglichkeiten gäbe oder etwas in dieser Richtung geplant sei.

Herr Dr. Ackermann erläutert, dass es bereits Initiativen für Angehörigen von psychischen Kranken gibt, bei denen sich Angehörige sowie Freunde und Bekannte einbringen können.

Die Ausschussvorsitzende schlägt vor, die Anfrage zu Protokoll zu beantworten.

Antwort zu Protokoll:

In Bremerhaven gibt es verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche und deren Angehörigen, die entweder über eine institutionelle Anbindung erreichbar sind oder eher in Projektform aufgestellt sind:

- *Ein niedrigschwelliges Beratungs- und Informationsangebot für das Themenfeld der psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen bieten die „Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ in Bremerhaven.*
- *Die ARCHE Klinik, Tagesklinik und Psychiatrische Institutsambulanz und niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen sind auch in der Angehörigenarbeit aktiv.*

- *Der Kinderschutzbund Bremerhaven führt regelmäßig Elternkurse durch „Starke Eltern – Starke Kinder“.*
- *Das Angebot „Kidstime“ richtet sich an Familien, in denen die Eltern psychisch erkrankt sind.*
- *Das Evangelische Beratungszentrum bietet Familien ebenfalls eine Erziehungs- und Jugendlichenberatung an.*
- *Für junge Menschen mit einer depressiven Erkrankung gibt es die Selbsthilfegruppe „Junge Selbsthilfe Angst und Depression“.*
- *Daneben gibt es noch die Beratungsangebote des Amtes für Jugend, Familie und Frauen (hier in erster Linie die Erziehungsberatungsstelle).*

Eine Auflistung aller Informationen über Anlaufstellen für Fragen rund um die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Eltern kann der Broschüre der LVG (siehe Anlage zum Protokoll) entnommen werden.

Herr Baumann-Duderstaedt (Bündnis 90/DIE GRÜNEN + P) spricht seine zweite Anfrage an. Diese drehe sich um die „Frühen Hilfen“ in Bremerhaven, die auch in der örtlichen Presse bereits Thema waren. Er berichtet, dass seine Fraktion in Sorge sei, dass die Familienzentren auf wenige Orte reduziert werden sollen. Er hebt den wichtigen präventiven Charakter der Familienzentren hervor und wie wichtig die dort geleistete Arbeit für Familien ist. Des Weiteren ist insbesondere die Veränderung des Hausbesuch-Programmes „Willkommen an Bord“, die zukünftig nicht mehr zu Hause bei den Familien stattfinden soll, sondern direkt auf der Geburtsstation, Grund zur Sorge. Die Ausschussvorsitzende führt hierzu aus, dass das Programm „Willkommen an Bord“ nicht durch das Gesundheitsamt, sondern durch das Amt für Jugend, Familie und Frauen organisiert wird. Das Gesundheitsamt verantwortet das Programm „Familie, Kind, Gesundheit“. Das Gesundheitsamt sei bislang auch nicht an den Familienzentren angegliedert, sondern unterhalte drei Standorte in Bremerhaven und zwar in der Voßstraße, in der Hans-Böckler-Straße und an der ehem. Theodor-Storm-Schule. Das Gesundheitsamt sei bereits mit den Familienhebammen von „Familie, Kind, Gesundheit“ einmal in der Woche in der Geburtsstation des KBR vor Ort, um auf das Angebot des Gesundheitsamtes hinzuweisen und dieses bekannt zu machen. Für alle Fragen zum Programm „Willkommen an Bord“ verweist Frau Stadträtin Toense auf den zuständigen Fachausschuss. Dennoch hält sie eine engere Verzahnung der Angebote des Amtes für Jugend, Familie und Frauen und des Gesundheitsamtes für sinnvoll, denn nur durch das Zusammenwirken kann eine ganzheitliche, qualitative und quantitative Versorgung von Familien mit kleinen Kindern und werdenden Eltern erreicht werden.

Vorsitzende

Schriftführer

A. Toense
Stadträtin

Blatz

Anlagen:

Präsentation zum Bericht über „STI-Prävention“
Informationsbroschüre „Informationen über Anlaufstellen für Fragen rund um die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Eltern“



BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!

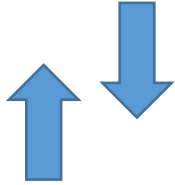
Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen (STI) an Schulen

Gesundheitsamt Bremerhaven

Kristina Romeike & Dr. Frauke Wichmann



**SEESTADT
BREMERHAVEN**

- **Kommunale Gesundheitsförderung und Prävention** (Dr. Frauke Wichmann, Gesundheitswissenschaftlerin, Projekt Kommunalen Strukturaufbau Prävention und Gesundheitsförderung)
- 
- **Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen – kurz STI** (Frau Kristina Romeike – Gesundheitswissenschaftlerin)

Neukonzeptionierung
ab Sept 2024

Vernetzung und
Absprachen mit
dem Schulamt

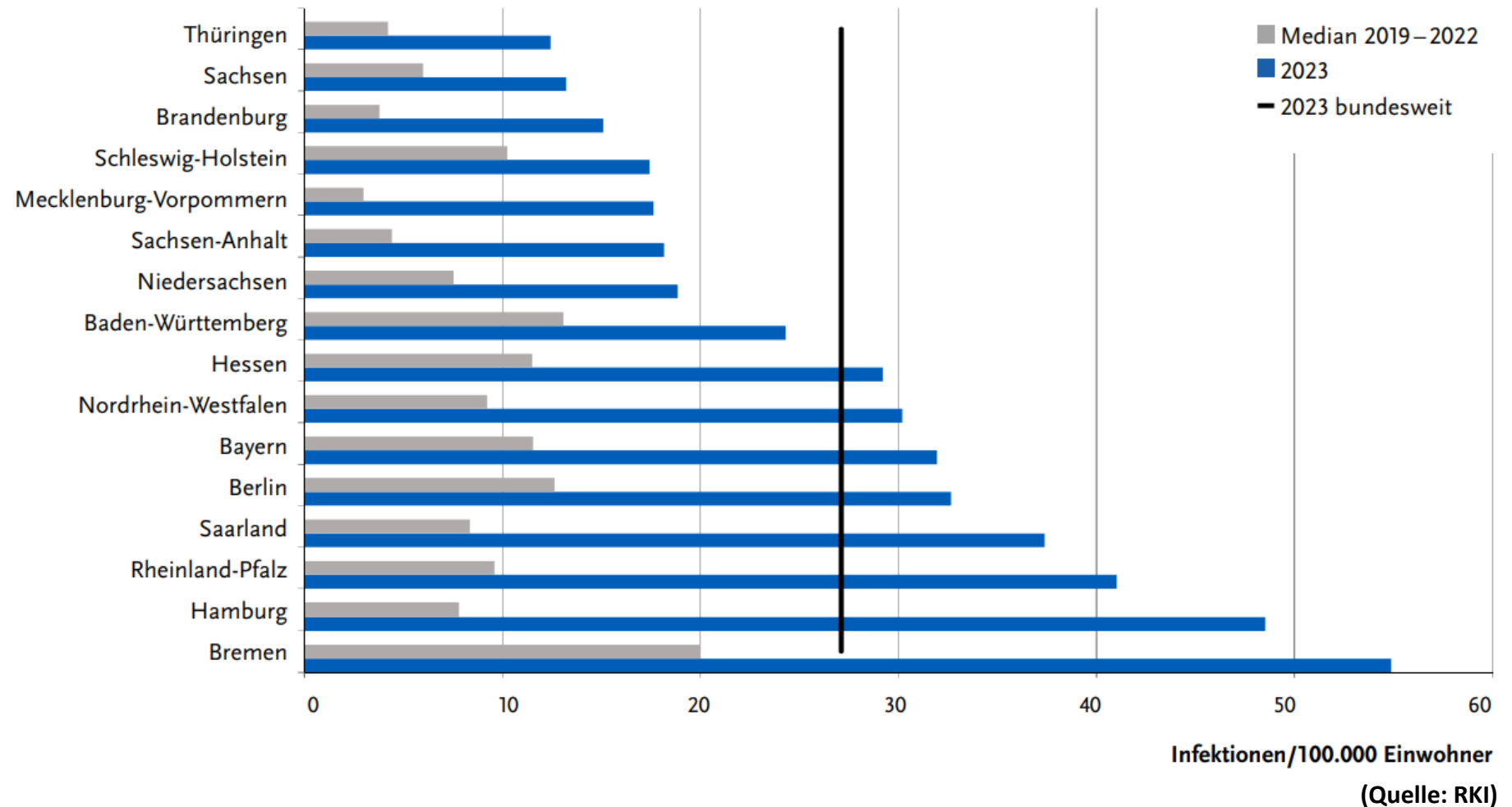
Pilotierung im
Februar 2025

Umsetzung des
Workshops an
Oberschulen

Akute und chronische Infektionen Hepatitis-B pro 100.000 Einwohner

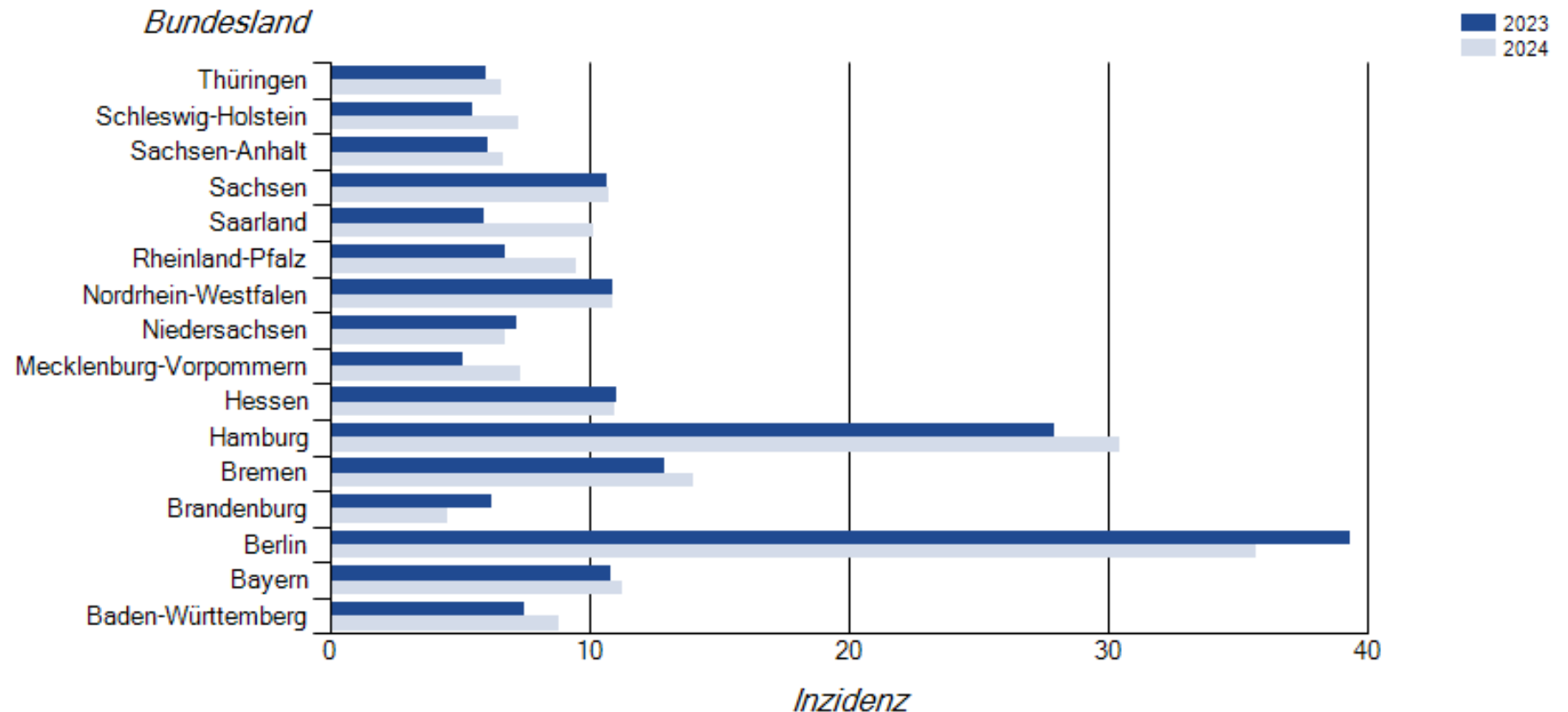
- Infektionszahlen von sexuell übertragbaren Infektionen steigen in Europa und Deutschland
- Im Land Bremen sind die Zahlen hoch, vor allem Hepatitis-B

Bundesland



Syphilis-Neudiagnosen pro 100.000 Einwohner

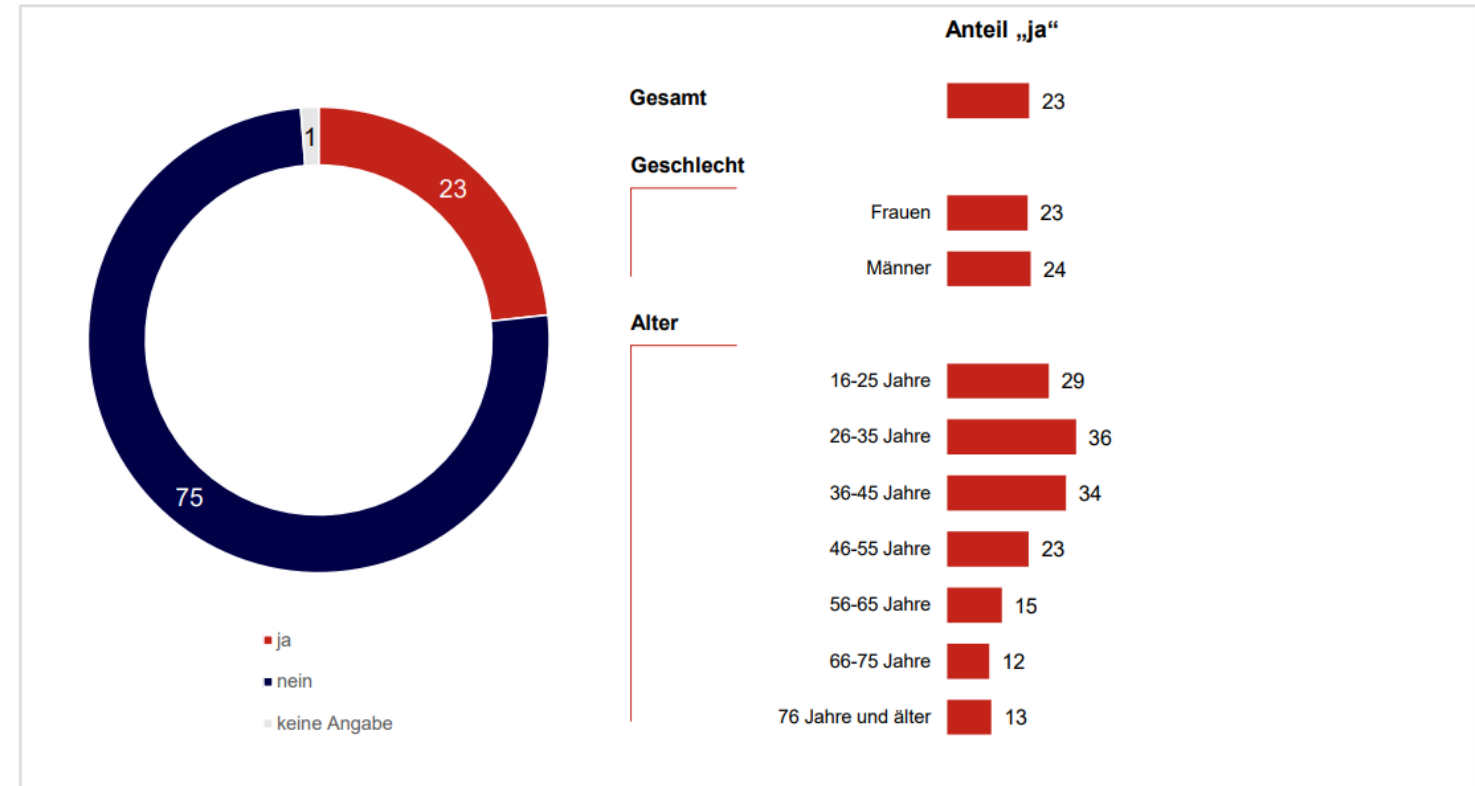
- Syphilis-Diagnosen sind bundesweit gestiegen
- Land Bremen auf Platz 3



(Quelle: RKI)

Warum Jugendliche als Zielgruppe?

- Entscheidende Phase der sexuellen Entwicklung
- Geringes Risikobewusstsein
- Wenig Wissen zu Infektionskrankheiten
- 37% der 16-25jährigen schützen sich nicht immer beim Sex, 53% nutzen Kondome

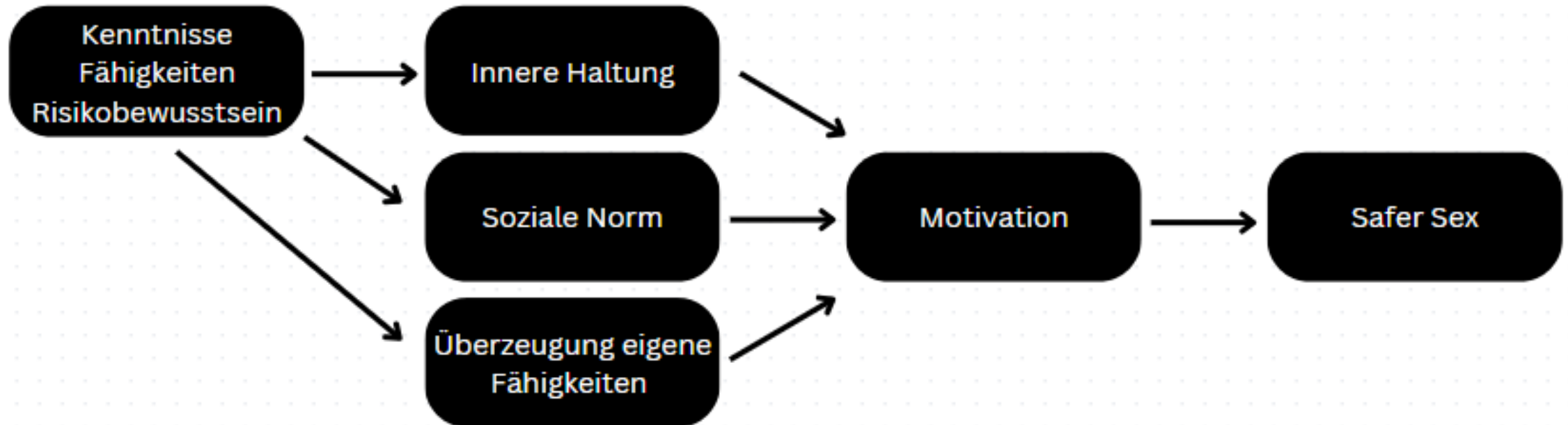


Haben Sie sich irgendwann schon einmal Gedanken darüber gemacht, ob Sie sich möglicherweise mit einer STI angesteckt haben könnten? Angaben in %, Basis: alle befragten Personen n=4.640

(Quelle: BIÖG – Liebesleben Studie)

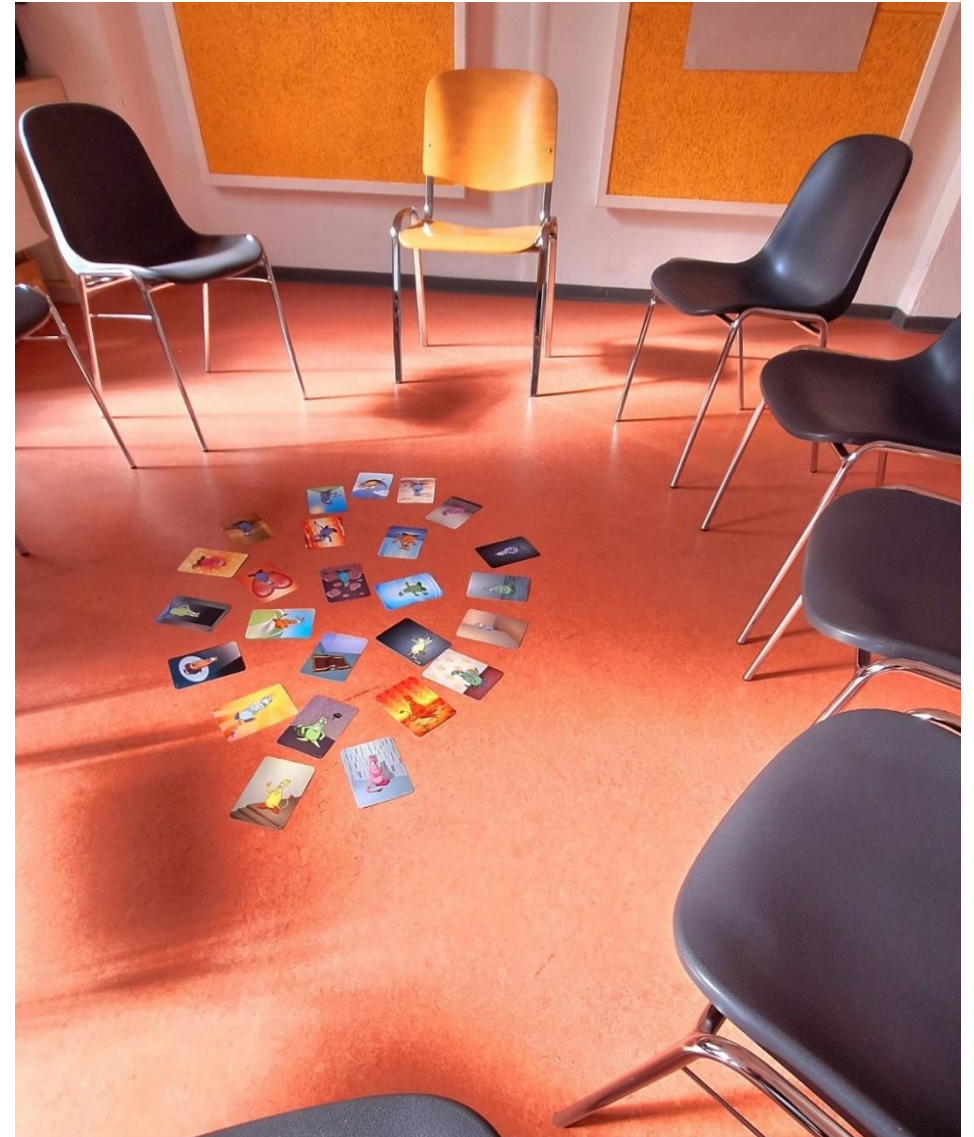
- Umsetzung des Workshops in 9. und 10. Klassen der Oberschulen
- Kenntnisse und Fähigkeiten zu STI und Safer Sex stärken
- Risikobewusstsein in Bezug auf STI fördern
- Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken
- Positive Klassennorm und Haltung zu Safer Sex stärken

Theorie: welche Faktoren beeinflussen das Verhalten?



Wie läuft der Workshop ab?

- Einführung:
 - ✓ Regeln und Gefühle
 - ✓ Vorstellungsrunde und Ablauf
- Vorkenntnisse aktivieren:
 - ✓ Quiz zum Einstieg ins Thema STI und Safer Sex
- Wissensinput:
 - ✓ Kurzer Film zu STIs





- Erarbeitung des Kernmaterials:
 - ✓ Poster gestalten zu STI-Symptomen, Übertragungswege, Behandlung, Schutz- und Testmöglichkeiten

- Anwendung des Gelernten:
 - ✓ Übertragungsmemory in der KNOWBODY App
 - ✓ Kondome/Femidome ausprobieren
 - ✓ Pro- und Contra Argumentation
 - ✓ Optional: Film zu Leben mit HIV
- Transfer des Gelernten auf andere Kontexte:
 - ✓ Ideen sammeln: wie könnte man sich mit dem Thema weiter beschäftigen
 - ✓ Notizblock mit Website Liebesleben

- Organisation:
 - ✓ Schulsetting eignet sich gut
 - ✓ Workshop Format nur für halbe Klassen
 - ✓ Zeitrahmen des Workshop meist zu kurz
- Bisher erreicht (in 3 Monaten):
 - ✓ Bisher 16 Workshops durchgeführt (9 Klassen und 148 SchülerInnen erreicht)

Wissen und Fähigkeiten

Risikobewusstsein

Interesse

Begriffe verwenden

- Fazit:
 - ✓ Gute Resonanz zu Beginn des Halbjahres, dann weniger Anmeldungen
 - ✓ Organisatorischer Aufwand sollte verringert werden bei gleichbleibender Qualität des Workshops
 - ✓ Lern- und Ausprobiermöglichkeiten sind durch den Workshop gegeben



BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

KONTAKT: KRISTINA.ROMEIKE@MAGISTRAT.BREMERHAVEN.DE



**SEESTADT
BREMERHAVEN**

Quellen

- RKI: <https://de.statista.com/themen/9917/sexuell-uebertragbare-krankheiten-sti/#topicOverview>
- RKI: https://www.rki.de/DE/Aktuelles/Publikationen/Epidemiologisches-Bulletin/2024/29_24.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- RKI/Survstat: <https://survstat.rki.de/Content/Query/Create.aspx>
- BIÖG: https://www.liebesleben.de/media/user_upload/BZgA-LIEBESLEBEN-Studie_Kurzbericht_barrierefrei.pdf

Informationen über Anlaufstellen für Fragen rund um die *psychische* Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Eltern

Bremerhaven



Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen Bremen e. V.

Schillerstr. 32, 30159 Hannover

Besucheradresse
Herdentorsteinweg 37, 28195 Bremen
Georgstraße 50, 27570 Bremerhaven

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Infoseiten.....	2
Selbsthilfe und Beratung	2
Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung.....	3
Therapeutische Hilfen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene	4
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	4
FÜR ERWACHSENE.....	4
Sozialpsychiatrischer Dienst (für Erwachsene).....	5
Schulische Beratung	5
Suchthilfe.....	6
Lebens- und Krisenberatung	6
Hilfe nach Gewalterfahrungen	7
Trauma-Ambulanzen	10
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	10
FÜR ERWACHSENE.....	10
Tod und Trauer	10
Hilfen in Erziehungsfragen.....	11
Frühe Hilfen	12
Beratung für geflüchtete Menschen	13
Sozialpsychiatrische Praxis	14
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	14
Niedergelassene Psychotherapeut*innen.....	14
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	14
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE SOWIE ERWACHSENE.....	15

Allgemeine Infoseiten

mein Kompass

Ein Wegweiser für Jugendliche zur psychischen Gesundheit. Informationen über Merkmale, Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von psychischen Erkrankungen. Zusätzlich hilfreiche Hinweise für Freunde & Familienmitglieder, sowie zahlreiche Tipps & Links.

<https://meinkompass.org/de/>

PsychNavi

Übersicht der verschiedenen Hilfsangebote in Bremerhaven zur Unterstützung für Menschen mit psychischen Problemen oder Erkrankungen und deren Angehörige.

<https://www.psychnavi-bremerhaven.de/>

Selbsthilfe und Beratung

bke-Jugendberatung

Online-Beratungsangebot der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. (bke) für Jugendliche und junge Erwachsene.

<https://jugend.bke-beratung.de/views/home/index.html>

Krisenchat

Bietet Chatberatung, hilfreiche Videos und Artikel zu psychischen Problemen für Jugendliche bis 25 Jahren.

krisenchat.de

Krisenkompass

App, die in ihrer Funktionsweise eine Art Notfallkoffer für Krisensituationen darstellt.

Tagebuchfunktion, persönliches Archiv, um positive Erinnerungen/ Gedanken zu speichern, die bei Krisen abgerufen werden können. Hilfreiche Materialien und beruhigende Techniken sowie Kontaktmöglichkeit zur Telefonseelsorge und anderen professionellen Anlaufstellen.

Netzwerk Selbsthilfe

Bietet Selbsthilfegruppen-Wegweiser für alle Altersgruppen an.

www.netzwerk-selbsthilfe.com

Nummer gegen Kummer

Bietet (anonyme) telefonische Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern zu jeglichen Problemen an.

Kinder- und Jugendtelefon: 116 111

Elterntelefon: 0800 111 0550

www.nummergegenkummer.de

Onlineberatung für suizidgefährdete junge Menschen (U25)

Beratung bei Krisen und Gedanken an Suizid. Beratung erfolgt durch geschulte Gleichaltrige (anonym und ohne E-Mail-Adresse).

www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25/start

Selbsthilfekontaktstelle der Stadt Bremerhaven (SIKUS)

Bietet Selbsthilfe-, Informations-, Kontakt- und Unterstützungsstellen für alle Altersgruppen an.

Dürerstraße 27, 27570 Bremerhaven

Tel.: 0471 45050

<https://selbsthilfe-bremerhavener.de/kontakt/>

Suizidprävention frnd

Seit 2001 klärt der Verein Jugendliche und junge Erwachsene über die Themen seelische Gesundheit, Depression und Suizid auf.

www.frnd.de

Telefonseelsorge

Bietet (anonyme) und kostenlose telefonische Beratung für Menschen in jedem Alter an. Offen für alle Problembereiche und für alle Anrufenden in ihrer jeweiligen Situation.

Tel.: 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222 oder 116 123

www.telefonseelsorge.de

Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung

Rat&Tat-Zentrum für queeres Leben e.V.

Bietet Informationen und Beratung für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*- und inter*geschlechtliche und queere Menschen, sowie für ihre Angehörigen und Freund*innen, Interessierte und Multiplikator*innen.

Theodor-Körner-Straße 1, 28203 Bremen

Tel.: 0421 70 00 07

E-Mail: beratung@ratundtat-bremen.de

www.ratundtat-bremen.de

Trans*Recht e.V.

Bietet akzeptierende, unabhängige und professionelle Beratung auf Augenhöhe zu allen Fragen der Trans*Geschlechtlichkeit und geschlechtlichen Identität an (auch zu psychosozialen sowie rechtlichen Themen). Es werden sowohl trans* (transgeschlechtliche, transgender, transsexuelle, transidente, Enby, non-binäre) Personen, Personen, die sich fragen, ob sie vielleicht trans* sind, An- und Zugehörige, wie auch Personen, die beruflich mit dem Thema Trans* in Berührung kommen beraten.

- Trans*beratung Bremen-Mitte
Am Wall 190, 28195 Bremen
Tel.: 0174 4139542
E-Mail: beratung@trans-recht.de
<https://transberatung-bremen.de/>

Termine für die Online-Beratung und Präsenzberatung in Bremerhaven können online gebucht werden.

Therapeutische Hilfen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Autismus-Therapiezentrum Bremerhaven

Zu den Angeboten zählen eine Vielzahl von Therapien sowie autismspezifische Frühförderung und Beratung von Betroffenen, Angehörigen und Institutionen. Bezüglich des Antragsverfahrens für eine Autismustherapie bitte immer an die Beratungsstelle von Autismus e. V. wenden.

Friedrich-Ebert-Str. 33, 27570 Bremerhaven

Tel.: 0471-95158100

E-Mail: info@atz-bremerhaven.de

<https://www.autismus-bremen.de/bremerhaven-debstedt/>

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien

Unterstützung und Begleitung u.a. bei Fragen zur Erziehung, bei Schwierigkeiten des Miteinanderlebens in der Familie, in der Pflegefamilie, unter Gleichaltrigen, mit der/die Freund*in, bei der Bewältigung von Krisensituationen.

Adolf-Butenandt-Str. 2 d / Twischlehe 29, 27580 Bremerhaven

Tel.: 0471 59 02 158

E-Mail: beratungsstelle@magistrat.bremerhaven.de

<https://www.bremerhaven.de/de/leben-arbeiten-gesundheit/familien-kinder/familienportal/beratungsstelle-fuer-kinder-jugendliche-und-familien.76005.html>

Institutsambulanz der ARCHE Klinik in Bremerhaven

Die Institutsambulanz ist eine Stelle, an die sich Eltern wenden können, wenn ihr Kind Verhaltensauffälligkeiten zeigt, unter denen es selbst, die Familie oder auch die Schule leidet. Das kann z.B. ein sozialer Rückzug, eine Essstörung oder Schulvermeidung sein. Es werden Kinder und Jugendliche mit dem gesamten Spektrum psychischer Störungen bis zum 18. Lebensjahr behandelt.

Robert-Blum-Straße 7, 27574 Bremerhaven

Tel.: 0471 92 40 90

E-Mail: archeklinik@diakonie-bhv.de

<https://diakonie-bhv.de/unsere-angebote/kinder-und-jugendliche/arche-klinik/arche-klinik-test.html>

Kinder- und Jugendnotdienst

Hier melden sich rund um die Uhr auch am Wochenende erfahrene Fachkräfte des Amtes für Soziale Dienste und freier Träger, die in Krisensituationen, die Kinder und Jugendliche betreffen, beraten und weiterhelfen.

Kurt-Schumacher-Straße 80, 27578 Bremerhaven

Tel.: 0471 96 20 10

<http://www.jugendhilfe-bremerhaven.de/ijb/angebote.php>

FÜR ERWACHSENE

Behandlungszentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

In dem Behandlungszentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik wird Unterstützung bei der Vorbeugung und Behandlung von psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter geboten. Behandelt wird das gesamte Spektrum psychischer Erkrankungen.

Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide

Postbrookstraße 103, 27574 Bremerhaven

Tel.: 0471 29 93 400

E-Mail: Psychiatrie@klinikum-bremerhaven.de

<https://klinikum-bremerhaven.de/psychiatrie>

Nachtcafé Bremerhaven

Eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Menschen, die in eine emotionale Krise geraten sind, die befürchten psychisch instabil zu werden oder die sich einsam und isoliert fühlen.

Bürgermeister-Smidt-Straße 129, 27568 Bremerhaven

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 18.00 - 22.00h

E-Mail: nachtcafe@klinikum-bremerhaven.de

<https://nachtcafe.klinikum-bremerhaven.de/>

Zentrum für seelische Gesundheit (ZsG)

Das Zentrum für seelische Gesundheit bietet schnelle und kompetente Hilfe. Es ist ein Zusammenschluss von verschiedenen Beteiligten zur ambulanten und lebensweltorientierten Unterstützung, die unterschiedliche Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen ermöglichen.

Hafenstraße 126, 27576 Bremerhaven

<https://www.zsg-bremerhaven.de/>

Sozialpsychiatrischer Dienst (für Erwachsene)

Hilfen und Schutzmaßnahmen für psychisch kranke Menschen (PsychKG), Begutachtung und Koordination und Vernetzung. Das Angebot richtet sich an Erwachsene, die psychisch krank, abhängigkeitskrank oder geistig behindert sind. Auch Angehörige werden gerne beraten.

Wurster Straße 49, 27580 Bremerhaven

Tel.: 0471 59 02 655

E-Mail: gesundheitsamt@magistrat.bremerhaven.de

Schulische Beratung

DIBS – Diskriminierungsschutz und Beratung für Schüler*innen

Beratungsangebot für Schüler*innen, die in der Schule Diskriminierung erleben.

Tel.: 0176 42 36 49 94

E-Mail: dibs@rebuz.bremerhaven.de

<https://dibs.schule.bremen.de/start-1459>

Regionale Beratungs- und Unterstützungszentren (ReBUZ) Bremerhaven

Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen der Stadtgemeinde Bremerhaven für die Bereiche: Beratung, Diagnostik, Prävention, schulunterstützende Maßnahmen, Koordinierung, Kooperation, Netzwerkarbeit und Intervention bei Gewaltvorkommnissen, Krisen und Notfällen. Die Angebote der ReBUZ richten sich an Schüler*innen, Eltern, Lehrkräfte und andere im Bereich Schule Tätige in der Stadtgemeinde Bremerhavens. Es wird Beratung und Diagnostik sowie Begleitung und Unterstützung angeboten.

Friedrich-Ebert-Straße 25, 27570 Bremerhaven

Tel.: 0471 59 03 570

E-Mail: rebuz@magistrat.bremerhaven.de

<https://www.rebuz-bremerhaven.de/de>

Suchthilfe

AWO Sucht-Beratungszentrum

Beratung für Suchtgefährdete und Abhängige von Alkohol, Medikamenten, illegalen Drogen und anderen stoffgebunden Süchten, Spielsüchtige und Menschen mit Essstörungen sowie deren Angehörige und Freunde, Ratsuchende und Interessierte. Eine anonyme Beratung ist möglich.

Wurster Straße 55, 27580 Bremerhaven

Tel.: 0471 34 021

<https://www.awo-bremerhaven.de/erwachsene/hilfe-bei-suchtproblemen>

Digitale Suchtberatung für Betroffene und Angehörige

Beraten wird zu den Themen Drogen, Sucht, Substanzkonsum, Glücksspiele und Medienkonsum.

Es wird bei der Analyse der aktuellen Situation geholfen, bei Verhaltensänderungen unterstützt und über weiterführende Hilfeangebote vor Ort informiert. Die Beratung ist kostenfrei. Für die Online-Registrierung wird keine E-Mailadresse benötigt.

www.suchtberatung.digital

FreD - Suchthilfe für erst auffällige Jugendliche

Projekt für Jugendliche, die erstmalig in Zusammenhang mit Drogen auffällig geworden sind.

Wurster Straße 55, 27580 Bremerhaven

Tel.: 0471 34 021

<https://www.awo-bremerhaven.de/jugend-und-familie/suchthilfe-fuer-jugendliche>

Nacoa – Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien

Beratung in moderierten Gruppenchats, Einzelchats, per Telefon und E-Mail für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, deren Familien und Fachkräfte rund um das Thema Sucht in der Familie.

<https://nacoa.de/projekte/beratungsangebote-rund-um-das-thema-kinder-aus-suchtfamilien>

Lebens- und Krisenberatung

ANKER - Koordinationsstelle für Familien in seelischer Not

Unterstützung, Orientierung und Beratung bei Überforderungen im Familienalltag.

Diakonie Arche Bremerhaven gemeinnützige GmbH

Buchtstraße 43 - 45, 27570 Bremerhaven

Tel.: 0152 09 32 28 27

E-Mail: anker@diakonie-bhv.de

<https://diakonie-bhv.de/unsere-angebote/psychisch-erkrankte-menschen/arche-sozialpsychiatrische-hilfen-264/projekt-anker.html>

Evangelisches Beratungszentrum Bremerhaven

Unabhängig von Konfession: Erziehungsberatung, Familienberatung, Jugendberatung, Ehe- bzw.

Paarberatung, Lebensberatung, Arbeit mit Trauernden.

Waldstraße 1, 27570 Bremerhaven

Tel.: 0471 3 20 21

www.ebz-bremerhaven@evlka.de

Famos - Familie – miteinander offen sprechen

Wöchentliches Angebot für Familien, in denen ein Elternteil psychisch erkrankt ist und Kinder im Alter von 6 - 17 Jahren leben.

E-Mail: famos_bhv@gmx.de

<https://diakonie-bhv.de/nachrichten-leser/famos-2023.html>

Familienrat

Kostenloses Angebot für Familien zur Problem- und Krisenbewältigung nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Uhlandstraße 28, 27576 Bremerhaven

Tel.: 0176 19 54 75 52 oder 0176 19 54 72 48

E-Mail: info.familienrat@awo-bremerhaven.de

<https://www.awo-bremerhaven.de/familienrat>

Kidstime

Monatliche Workshops für Erwachsene und Kinder, in deren Familie ein Elternteil mit psychischer Erkrankung lebt.

Tel.: 0471 92 40 90 oder 0152 21 72 41 93

E-Mail: kidstime@diakonie-bhv.de

<https://kidstime-netzwerk.de/kidstime-2/>

mitKids Aktivpatenschaften

Vermittlung von Patenschaften an Kinder im Alter von 2 bis 9 Jahren, die in einer belasteten familiären Situation leben und besondere Zuwendung benötigen.

Hafenstraße 192, 27568 Bremerhaven

Tel.: 0471 30 05 02 38 oder 0176 19 54 71 73

E-Mail: cassandra.berndt@awo-bremerhaven.de

<https://www.awo-bremerhaven.de/kinder-und-familie/mitkids>

Pro Familia Beratungsstelle Bremerhaven

Informationen zu Schwangerschaft und Geburt, bei Fragen zur persönlichen Familienplanung oder ungewollter Schwangerschaft, Begleitung bei Sexual- und Partnerschaftsproblemen oder sexualpädagogische Beratung.

Adolf-Butenandt-Straße 2d, 27580 Bremerhaven

Tel.: 0471 28 722

E-Mail: bremerhaven@profamilia.de

www.profamilia.de/bremerhaven

Hilfe nach Gewalterfahrungen

Anonyme Spurensicherung

Bietet Opfern von Sexualstraftaten medizinische Untersuchungen, auch wenn keine sichtbaren Verletzungen erkennbar sind. Die anonyme Spurensicherung ist in verschiedenen Krankenhäusern kostenlos möglich. Auf Wunsch werden die Untersuchungsergebnisse/Beweise so aufbewahrt, dass dort kein Name steht.

Folgendes Krankenhaus führt die anonyme Spurensicherung durch:

Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide

Postbrookstraße 103, 27574 Bremerhaven

Tel.: 0471 299 0

<https://klinikum-bremerhaven.de/>

Fachstelle für Gewaltprävention

Die Fachstelle für Gewaltprävention Bremen und Bremerhaven ist eine Opferschutz-Einrichtung, deren Hilfsangebote sich an Beschuldigte und Verursacher von körperlicher und sexueller Gewalt richten. Es werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterstützt, die nicht (mehr) gewalttätig werden wollen. Schiffdorfer Chaussee 30, 27574 Bremerhaven

Tel.: 0421 / 794 25 67

E-Mail: info@fgp-bremen.de

<https://fgp-bremen.de/>

Frauenberatungsstelle/ Beratungsstelle für Menschen in gewaltgeprägten Lebensumständen sowie wohnungslose Frauen

Vertrauliche, kostenlose und zeitnahe Unterstützung für Frauen und Männer, die von Gewalt bedroht oder betroffen sind.

Dionysiusstraße 38, 27576 Bremerhaven

E-Mail: frauenhaus@diakonie-bhv.de

<https://diakonie-bhv.de/frauenberatungsstelle.html>

Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen"

Das Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen" ist ein bundesweites Beratungsangebot für Frauen, die Gewalt erlebt haben oder noch erleben. Telefonisch und via Online-Beratung werden Betroffene rund um die Uhr (in 18 Sprachen und in Gebärdensprache) unterstützt. Auch Angehörige, Freundinnen und Freunde sowie Fachkräfte werden anonym und kostenfrei (auch online) beraten.

Beratung per Tel.: 08000 116 016 (rund um die Uhr)

Sofort-Chat: zwischen 12:00 und 20:00h verfügbar

www.hilfetelefon.de

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch

Das Hilfetelefon Sexueller Missbrauch ist die bundesweite, kostenfreie und anonyme Anlaufstelle für Betroffene von sexueller Gewalt, für Angehörige sowie Personen aus dem sozialen Umfeld von Kindern, für Fachkräfte und für alle Interessierten.

Tel.: kostenfrei und anonym: 0800 22 55 530

www.hilfe-portal-missbrauch.de

Initiative Jugendhilfe Bremerhaven e.V.

Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendliche, ihrer Familien und Fachkräfte in Krisensituationen.

Kurt-Schumacher-Straße 80, 27578 Bremerhaven

Tel.: 0471 96 20 10

E-Mail: info@jugendhilfe-bremerhaven.de

<http://jugendhilfe-bremerhaven.de/ijb/angebote.php>

- **Jungentelefon**

Beratungsstelle für Jungen und junge Männer im Alter von 3 – 27 Jahren, die sich in einer akuten Krisensituation befinden und / oder psychischer, körperlicher oder sexueller Gewalt ausgesetzt sind oder waren (gilt auch für Eltern, Vertrauenspersonen und Bezugspersonen, die durch ihre berufliche Tätigkeit mit sexueller Gewalt an Jungen konfrontiert sind).

Tel.: 0471 82 000

E-Mail: info@jugendhilfe-bremerhaven.de

- **Mädchennotdienst**

Schon- und Schutzraum auf Zeit, ganzjährig rund um die Uhr erreichbar für weibliche in- und ausländischen Jugendliche im Alter von 12 - 17 Jahren.

Tel.: 0471 96 20 10

koosteion@jugendhilfe-bremerhaven.de

- **Mädchentelefon**

Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen im Alter von 3 - 27 Jahren, die sich in einer akuten Krisensituation befinden und / oder psychischer, körperlicher oder sexueller Gewalt ausgesetzt sind oder waren (gilt auch für Eltern, Vertrauenspersonen und Bezugspersonen, die durch ihre berufliche Tätigkeit mit sexueller Gewalt an Mädchen konfrontiert sind).

Tel.: 0471 86 0 86

E-Mail: info@jugendhilfe-bremerhaven.de

Kinderschutz-Zentrum im Deutschen Kinderschutzbund LV Bremen e.V.

Beratungseinrichtung für Kinder, Jugendliche, Eltern, Angehörige und alle die beruflich oder privat mit Kindern zu tun haben. Beratungsschwerpunkte sind alle Formen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche (freiwillig, vertraulich, anonym). Die Beratung kann vor Ort oder als aufsuchendes Angebot wahrgenommen werden.

Georgstraße 7, 27570 Bremerhaven

Tel.: 0471 30 36 39

E-Mail: info@kinderschutzbund-bremerhaven.de

<https://www.kinderschutzbund-bremerhaven.de/startseite>

notruf - Psychologische Beratung bei sexueller Gewalt

Beratungsstelle für Betroffene (und Angehörige) von sexualisierter Gewalt ab 14 Jahren. Das Beratungsangebot gilt völlig unabhängig davon, ob die erfahrene Gewalt physisch oder psychisch, persönlich oder online, gerade eben oder bereits vor längerer Zeit geschehen ist.

Fedelhören 6, 28203 Bremen

Tel.: 0421-15181

E-Mail: info@notrufbremen.de

www.notrufbremen.de

Soliport

Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Bremerhaven und Bremen.

Am Deich 60, 28199 Bremen

Tel.: 0421 17 83 12 12

E-Mail: info@soliport.de

www.soliport.de

Weisser Ring e.V.

Bietet umfassende Hilfe für Menschen, die von Straftaten betroffen sind. Zu den Hilfsmöglichkeiten zählen unter anderem menschlicher Beistand und persönliche Betreuung, Begleitung zu Terminen bei Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht, Gewährung von Rechtsschutz sowie finanzielle Unterstützung von tatbedingten Notlagen.

Opfer-Tel.: 11 60 06 (7 Tage die Woche von 7:00 – 22:00h)

Online-Beratung: weisser-ring.de/hilfe-fuer-opfer/onlineberatung

- **Außenstelle Bremerhaven**
Tel.: 0151 55 16 46 93
E-Mail: bremen1@mail.weisser-ring.de
<https://bremerhaven-bremen.weisser-ring.de/>

Trauma-Ambulanzen

Die Traumaambulanzen bieten im Rahmen des Opferentschädigungsrechts zeitnahe psychotherapeutische Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an, wenn diese innerhalb der vergangenen 12 Monate auf inländischem Boden Opfer einer Gewalttat geworden sind (oder die Symptome innerhalb der letzten 12 Monate erstmals auftraten). In Betracht kommen insbesondere Fälle mit Kapitalverbrechen (Überfall, schwere Körperverletzung), mit sexuellen Gewalttaten oder mit sogenannten Schockschäden (z.B. Tatzeuge von Mord, Totschlag und schwerer Körperverletzung). Unterstützung können auch Angehörige, Nahestehende und Hinterbliebene erhalten. Nähere Infos dazu siehe www.avib.bremen.de/entschaedigungsrecht/opferentschaedigung/trauma-ambulanzen-8822

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Initiative Jugendhilfe e. V.
Kurt-Schumacher-Straße 80, 27578 Bremerhaven
Tel.: 0471 96 20 10
E-Mail: info@jugendhilfe-bremerhaven.de
<https://www.jugendhilfe-bremerhaven.de/ijb/start.php>

FÜR ERWACHSENE

Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide
Postbrookstraße 103, 27574 Bremerhaven
Tel.: 0471 29 93 508
E-Mail: psychiatrie@klinikum-bremerhaven.de
<https://klinikum-bremerhaven.de/trauma-ambulanz>

Tod und Trauer

AGUS – Angehörige um Suizid e.V.
Bundesweite Selbsthilfeorganisation für Trauernde, die einen nahe stehenden Menschen durch Suizid verloren haben. Dabei ist es unerheblich, wie lange der Suizid her ist. AGUS bietet die Kompetenz Betroffener an und die langjährige Über-Lebenserfahrung nach einem Suizid.
E-Mail: kontakt@agus-selbsthilfe.de
www.agus-selbsthilfe.de

da-sein.de
Bundesweite Jugend-Onlineberatung zu den Themen Abschied, Tod und Trauer.
<https://www.da-sein.de/>

Evangelisches Beratungszentrum
Einzelgespräche, Unterstützung und Begleitung für den persönlichen Trauerweg.
Waldstraße 1, 27570 Bremerhaven
Tel.: 0471 3 20 21
E-Mail: ebz-bremerhaven@t-online.de

HOMBRE Hospizmodell e.V.

Gruppenangebote für trauernde Kinder ab 6 Jahren. Begleitung im Trauerbewältigungsprozess durch Spiel, Reden und Malen sowie Unterstützung des Umfeldes.

Bülkenstraße 31, 27570 Bremerhaven

Tel.: 0471 80 62 95 5

E-Mail: info@hospiz-bremerhaven.de

<https://hospiz-bremerhaven.de/angebot/kindertrauergruppen>

Lillebö e.V.

Psychologische Betreuung, Bestattungsberatung und -begleitung, Mittel- und langfristige Betreuung für Eltern, Geschwister und weitere betroffene Familienmitglieder von „Sternenkindern“

Tel.: 04743 322 64 70 oder 0174 668 19 61

E-Mail: kontakt@lilleboe.de

<https://lilleboe.de>

Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder und Jugendlicher e.V.

Qualifizierte Trauerbegleitung für Familien mit schwerkrankem Kind.

Tel.: 0178 72 73 054

E-Mail: trauer-netzwerk@betreuungsnetz.org

<https://www.betreuungsnetz.org/trauer-netzwerk>

Trauerland - Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V.

Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene (bis 30 Jahren) und Angehörige. Beratung für Fachkräfte zum Umgang mit trauernden Kindern- und Jugendlichen.

Schwachhauser Heerstraße 268 a, 28359 Bremen

Tel.: 0421 69 66 72 0

E-Mail: info@trauerland.org

www.trauerland.org

Hilfen in Erziehungsfragen

Amt für Jugend, Familie und Frauen/Soziale Dienste Bremerhaven

Das Amt für Soziale Dienste mit seinen drei in der Stadt verteilten Stadtteilbüros in Nord, Mitte und Süd bietet Beratung und Hilfen für junge Menschen und Erwachsene in allen Lebenslagen, in denen Unterstützung gefragt und geboten ist.

- **Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Stadtteilbüro Nord**
Brookstraße 1, 27580 Bremerhaven
Tel.: 0471 59 03 317
<https://www.bremerhaven.de/de/leben-arbeiten-gesundheit/familien-kinder/familienportal/allgemeiner-sozialer-dienst-asd-stadtteilbuero-nord.76013.html>
- **Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Stadtteilbüro Mitte**
Obere Bürger 39a, 27568 Bremerhaven
Tel.: 0471 59 02 817
<https://www.bremerhaven.de/de/leben-arbeiten-gesundheit/familien-kinder/familienportal/allgemeiner-sozialer-dienst-asd-stadtteilbuero-mitte.78204.html>

- **Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Stadtteilbüro Süd**

Auf der Bult 20, 27574 Bremerhaven

Tel.: 0471 59 02 429

<https://www.bremerhaven.de/de/leben-arbeiten-gesundheit/familien-kinder/familienportal/allgemeiner-sozialer-dienst-asd-stadtteilbuero-sued.77859.html>

Familienzentren Bremerhaven

Familienzentren sind stadtteilbezogene Einrichtungen des Amtes für Soziale Dienste Bremerhaven. Die Zentren bieten einen Ort des Austausches, der Unterstützung, Begleitung, Information, Beratung und Entlastungen rund um das Thema Familie an. Selbstorganisierte Gruppenangebote für Kinder sind beispielsweise wichtiger Bestandteil.

Auflistung der einzelnen Familienzentren:

<https://www.bremerhaven.de/de/leben-arbeiten-gesundheit/familien-kinder/familienportal/familienzentren.13472.html>

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Bremerhaven e. V.

Der Kinderschutzbund Bremerhaven ist ein gemeinnütziger Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, den Kindern unserer Welt den Weg in ihre Zukunft zu sichern. Der Verein setzt sich dabei in Bremerhaven für die Kinder und Jugendlichen der Stadt ein – vertraulich, anonym und kostenlos.

Georgstraße 7, 27570 Bremerhaven

Tel.: 0471 30 36 39

E-Mail: info@kinderschutzbund-bremerhaven.de

Frühe Hilfen

AWO – Frühe Hilfen

Vernetzte Angebote für Familien und Lebensgemeinschaften mit Kindern von der Geburt bis zur Einschulung.

- **Willkommen an Bord**

Begrüßungshausbesuche für Familien mit Neugeborenen mit Geschenken und Informationen über Anlaufstellen in der näheren Umgebung sowie zu, in dieser Lebensphase, wichtigen Themen.

Surfeldstraße 29, 27576 Bremerhaven

Tel.: 0471 9 51 53 54

E-Mail: info.wab@awo-bremerhaven.de

<https://www.awo-bremerhaven.de/kinder-und-familie/angebote-fuer-familien/baby-begrueessung>

- **Die Lerche**

Kostenlose Familienförderprogramme (Schritt für Schritt und e:du)

Lerchenstraße 37, 27574 Bremerhaven

Tel.: 0471 95 88-888 oder 0160 - 74 58 181

<https://www.awo-bremerhaven.de/die-lerche>

Beratung für Schwangere und Familien

Beratung zu Leistungen des Mutterschutzes, Elterngeld und Elternzeit, Unterhalt und Arbeitslosengeld II, Fragen der Familienplanung, Sexualaufklärung und Verhütung, Pränataldiagnostik, zu Vermittlung von finanziellen Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ und Möglichkeiten, sich auf die Geburt vorzubereiten.

Geibelstr. 9 A, 27576 Bremerhaven

Tel.: 0471 90 22 61 0

E-Mail: birgitt.klaukien@caritas-bremerhaven.de oder nadja.sundmacher@caritas-bremerhaven.de

<https://www.caritas-bremen-nord.de/bhv-beratung-fuer-schwangere-und-familien/>

Nationales Zentrum Frühe Hilfen

Seite für Hilfsangebote, u.a. Online-Beratung für Mütter und Väter oder Elterntelefon

www.elternsein.info

Frühberatungsstellen in Bremerhaven

Beratung zu allen Themen rund um Schwangerschaft, Kind und Familie wie z.B. Ernährung, Erziehung, Schlafen, frühkindliche Entwicklung, Unterstützungsangebote.

- **Frühberatungsstelle Nord**
Hans-Böckler-Str. 36f, 27578 Bremerhaven
Tel.: 0471 66128
- **Frühberatungsstelle Mitte**
Lutherstr. 7, 27568 Bremerhaven
Tel.: 0421 390 992 46
- **Frühberatungsstelle Süd**
Voßstr. 41, 27570 Bremerhaven
Tel.: 0471 38633

Hebammensuche Bremen und Bremerhaven

Informationen und Kontaktdaten zu allen Angeboten und Leistungen der Bremerhavener Hebammen, u.a. Betreuung in der Schwangerschaft oder Wochenbett, Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurse (auf mehreren Sprachen)

www.hebammensuche-bremen.de

Hilfetelefon „Schwangere in Not“

Kostenlose und anonyme telefonische Beratung, per Mail oder Chat für Schwangere rund um die Uhr in 19 verschiedenen Sprachen.

Tel.: 0800 4040020

<https://www.hilfetelefon-schwangere.de/>

Beratung für geflüchtete Menschen

Jugendmigrationsdienst Bremerhaven

Beratungsbüro für junge Migrant*innen unter 27 Jahren und ihre Familien.

Louise-Schroeder-Straße 9B, 27578 Bremerhaven-Leherheide

Tel.: 0471 80 03 38 01

<https://awo-bremerhaven.de/migration/jugendmigrationsdienst>

Humanitäre Sprechstunde

Anonyme und kostenfreie medizinische Beratung und Hilfe für Menschen ohne Papiere und Krankenversicherung im Gesundheitsamt Bremerhaven.

Wurster Str. 49, 27580 Bremerhaven

Tel.: 0471 / 590 21 35

E-Mail: humanitaere.sprechstunde@magistrat.bremerhaven.de

<https://www.bremerhaven.de/de/verwaltung-politik-sicherheit/buergerservice/adressen-oeffnungszeiten/gesundheitsamt/humanitaere-sprechstunde.34308.html>

Refugio Bremen e.V.

Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer.

Kurfürstenstraße 4, 27568 Bremerhaven

Tel.: 0471 30 30 90 93

E-Mail: bremerhaven@refugio-bremen.de

<https://www.refugio-bremen.de/>

Welcome to Bremerhaven

Übersichtliche Homepage in 8 Sprachen mit Informationen und Hinweisen zu Unterstützungsangeboten zu den Bereichen: Alltag und Leben, Arbeit und Qualifizierung, Beratungsstellen, Bildung, Deutschkurse, Freizeit und Kultur, Gesundheit, Frauen und Mädchen, Recht und Sexualität

<https://www.welcometobremerhaven.de/>

Sozialpsychiatrische Praxis

Die Sozialpsychiatrie-Vereinbarung ist eine besondere Maßnahme und dient der Verbesserung der psychiatrischen Versorgung der Kinder und Jugendlichen in Verbindung mit psychotherapeutischen und sozialtherapeutischen Behandlungen. In einer sozialpsychiatrischen Praxis arbeiten medizinische, psychologisch/psychotherapeutische, pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte eng zusammen, d.h. ein multiprofessionelles Team behandelt die Kinder und Jugendlichen und ihre Familien. Der therapeutische Ansatz ist ganzheitlich. Die Vereinbarung gilt für Patient*innen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Dr. med. Charlotte Jacobi & Mitarbeiter*Innen

Hartwigstraße 2, 27574 Bremerhaven

Tel.: 0471 30 82 755

E-Mail: info@kjp-bremerhaven.de

www.kjp-bremerhaven.de

Niedergelassene Psychotherapeut*innen

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Unter folgenden Links sind niedergelassene Kinder- und Jugendpsychotherapeut*innen, weitere Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie für die Stadt Bremerhaven aufgelistet:

https://www.kvhb.de/fileadmin/kvhb/pdf/Arztlisten/kinder_jugendpsychotherapeuten_bremerhaven.pdf

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE SOWIE ERWACHSENE

Unter folgendem Link sind niedergelassene Psychotherapeut*innen für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene für die Stadt Bremerhaven aufgelistet:

https://www.kvhb.de/fileadmin/kvhb/pdf/Arztlisten/psychologische-psychotherapeuten_bremerhaven.pdf

Besteht eine Behandlungsnotwendigkeit und finden Sie im direkten Kontakt mit den kassenzugelassenen Psychotherapeut*innen keine Behandlungsmöglichkeit, können Sie sich auch an die **Terminservicestelle** der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen wenden. Sie vermittelt Termine zur Sprechstunde und ggf. zur Akutbehandlung oder Probatorischen Sitzung bei Psychotherapeut*innen. Sie können sich unter:

<https://patienten.kvhb.de/start> darüber informieren. Bei der Terminservicestelle haben Sie jedoch keine Möglichkeit, eine/n bestimmte/n Psychotherapeut*in auszuwählen und auch keinen Einfluss auf Ort oder Zeitpunkt des Termins.

Hinweis

Diese Auflistung stellt einen groben Überblick über diverse Anlaufstellen im Bereich der psychischen Gesundheit in Bremen dar. Die Angebotsstruktur kann jedoch Veränderungen unterliegen. Die Auflistung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Aktualität der Angebote. Die Links wurden zuletzt abgerufen am: 11.01.2024

Eine kontinuierlich modifizierte Version dieses Dokuments finden Sie unter: <https://www.gesundheit-nds-hb.de/projekte/regionale-fachkraefte-psychische-gesundheit-kinder-jugendliche/>

Vorlage Nr. GA 11/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 1

Sachstandsbericht gemäß § 49 Abs. 2 GOSTVV

A Problem

Ab dem 01.01.2020 ist gemäß § 49 Abs. 2 GOSTVV von der/dem oder den Ausschussvorsitzenden zu jeder ordentlichen Ausschusssitzung eine schriftliche Auflistung der umzusetzenden Beschlüsse und des jeweiligen Bearbeitungsstandes vorzulegen.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss nimmt den Sachstandsbericht in der vorgelegten Fassung zur Kenntnis.

A. Toense
Stadträtin

Anlage: Sachstandsbericht

Lfd. Nr.	Beschlussdatum	Nr. der Vorlage	Beschlusslage (ggf. Frist)	Zuständigkeit (Dez./Amt)	Bearbeitungsstand	Bemerkungen
1	11.03.2020	GA 2/2020 GA 4/2022	Antrag zur Sicherstellung der haus- und fachärztlichen Versorgung in Bremerhaven Jährliche Vorlage eines Ärzte-Monitoring-Berichtes mit Ergebnissen, Handlungsweisen und Option der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen (KV).	V / Amt 53	Eine ausführliche Berichterstattung ist durch die KV zuletzt in der Sitzung des GA am 19.02.2025 erfolgt. Dort wurde das Projekt „Gesundheitshaven“ vorgestellt. Bei dem Projekt handelt es sich um die Einrichtung eines Eigenbetriebes der KV in Bremerhaven. Die Eröffnung ist für den Herbst 2025 geplant.	
2	23.09.2020	GA 19/2020	Personalstruktur des städtischen Gesundheitsamtes hier: Ärztinnen und Ärzte des Gesundheitsamtes	V / Amt 53	Neben der Leitung für die Abteilung Infektionsschutz und Umweltbezogener Gesundheitsschutz konnte auch die Leitung der Abteilung Kinder- und Jugendgesundheitsdienst zwischenzeitlich ärztlich besetzt werden. Für den Sozialpsychiatrischen Dienst wird aktuell erneut eine Psychiater:innenstelle ausgeschrieben.	
3	25.11.2020 19.02.2025	GA 27/2020 GA 3/2025	Organisationsuntersuchung im städtischen Gesundheitsamt durch einen externen Anbieter Umsetzungskonzept	V / Amt 53	Das Konzept der Umsetzung der Organisationsentwicklung wurde in der Sitzung des GA am 19.02.2025 beschlossen. Der Prozess sieht einen Umsetzungszeitraum bis Ende 2027 vor.	

					Am 30.06.2025 fanden Bewerbungsgesprächen für den Krisendienst statt. Eine Stelle konnte besetzt werden. Die Bewerbungsfrist für die Stelle Gesundheitsberichterstattung ist abgelaufen. Das Personalamt sondiert aktuell die eingegangenen Bewerbungen.	
4	10.06.2021	GA 14/2021	Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst, hier: Personalaufwuchs	V / Amt 53	Die für das Jahr 2025 erforderlichen Mittel, für die auf der Grundlage des ÖGD-Paktes geschaffenen Stellen, werden fristgerecht abgerufen. Die Stellen, sind durch den Pakt für Öffentliche Gesundheit bis Ende 2026 finanziert.	
5	19.09.2023	GA 15/2023	Einrichtung einer Gewaltschutzambulanz	V / Amt 53	Im Herbst 2025 wird mit der Aufnahme der Tätigkeit am KBR begonnen. Frau Dr. Kleinbram wird in der Sitzung des GA im November 2025 erneut berichten.	
6	19.09.2023	GA 17/2023	Errichtung eines Integrierten Notfallzentrums (INZ) am Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide	V / Amt 53	Die KV hat im Februar 2025 ihren Bereitschaftsdienst in das KBR verlegt. Frau Dr. Kleinbram wird in der Sitzung des GA im November 2025 erneut berichten.	
7	11.09.2024	GA 24/2024	Änderungsantrag der SPD, CDU und FDP zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜ-	V / Amt 53	Zu Ziffer 1 des Antrags: Die Verstetigung des Präventionsprojektes „Gesundheitsfachkräfte an Schulen“ ist nach Haushaltsgesichtspunkten durch das Land (SGFV) langfristig abgesichert. Eine durch Landesmittel finanzierte personelle Aufstockung der Gesundheitsfachkräfte an Schulen ist <u>nicht</u> vorgesehen.	

			NEN + P "Gesundheitsfachkräfte an Bremerhavener Schulen aufstocken"		Eine Vorstellung des gewünschten Konzeptes zur Verbesserung der Kindergesundheit in Bremerhaven im GA wird sich vermutlich bis Anfang 2026 verzögern. Zum einen ist die neue ärztliche Leitung der Abteilung Kinder- und Jugendgesundheit erst seit April 2025 im Gesundheitsamt tätig und konnte noch keine abschließende Konzeption erstellen und zum anderen werden aktuell die gesetzlichen Grundlagen (Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst im Lande Bremen) überarbeitet.	
8	11.09.2024	GA 26/2024	Änderungsantrag der SPD, CDU und FDP zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN + P „Online-Informationskampagne zur Förderung der Blut-, Organ- und Stammzellspende“	V / Amt 53	Die Kampagne unter dem Motto <i>#Bremerhaven-KlärtAuf</i> ist mit dem Weltblutspendetag am 14.06.2025 gestartet und wird bis Ende des Jahres mit entsprechenden Social Media Beiträgen fortlaufen.	
9	27.11.2024	GA 29/2024	Konzept zur Erhöhung der HPV-Impfquote in Bremerhaven	V / Amt 53	Die Impfungen werden im Schuljahr 2025/2026 durchgeführt. Die Informationsschreiben mit der Einladung zur Impfung werden nach den Sommerferien verschickt. Die Einladung wird online in neun weiteren Sprachen zur Verfügung gestellt.	

10	27.11.2024	GA 30/2024	Maßnahmen gegen Impfmüdigkeit – Integrierte Strategie Aufklärung und Beratung	V / Amt 53	Das Konzept wurde im GA am 27.11.2024 beschlos- sen. Erste Maßnahmen sind bereits umgesetzt. Wei- tere Aktionen sind in der Planung.	
----	------------	------------	--	------------	--	--

Vorlage Nr. GA 17/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0

Sitzungstermine des Gesundheitsausschusses 2026

A Problem / B Lösung

Von der Ausschussvorsitzenden werden folgende Termine für die Sitzungen des Gesundheitsausschusses 2026 vorgeschlagen:

1. Mittwoch, den 18.02.2026
2. Mittwoch, den 27.05.2026
3. Mittwoch, den 19.08.2026
4. Mittwoch, den 18.11.2026

Beginn ist jeweils um 16.00 Uhr im Stadthaus 1, Raum 237, sofern im Sitzungskalender und/oder der Einladung kein anderer Sitzungsort bekanntgegeben wird.

C Alternativen

Keine.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Keine.

E Beteiligung / Abstimmung

Keine.

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Die Sitzungstermine werden über den Sitzungsdienst bekanntgegeben.

Die Vorlage ist für die Öffentlichkeit geeignet und wird über das zentrale Ratsinformationssystem öffentlich zugänglich gemacht.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss stimmt den vorgeschlagenen Sitzungsterminen für 2026 zu.

A. Toense
Stadträtin

Vorlage Nr. GA 13/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P "Ärzt:innengewinnung für Bremerhaven"

Unsere Stadt verfügt mit dem Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide über eine hervorragende kommunale Klinik, die auch im Bereich der (fach)ärztlichen Ausbildung und der Ausbildung von Berufen rund um das Gesundheitswesen herausragende Kompetenzen und langjährige Erfahrungen besitzt.

Dennoch stellen wir seit Jahren fest, dass die Gewinnung ärztlichen Nachwuchses für die Stadt Bremerhaven nicht oder nur in sehr geringem Maße gelingt, was sich in einem zunehmenden Haus- und Fachärztemangel zeigt.

So ist zu beobachten, dass die – überwiegend von der Universität Göttingen kommenden – jungen Mediziner:innen – nach dem „praktischen Jahr“ oder nach der absolvierten fachärztlichen Ausbildung, die Stadt Bremerhaven wieder verlassen, um in ihre südlicheren Herkunftsregionen zurückzukehren.

Aus Sicht unserer Fraktion Bündnis90/die Grünen + P wäre es hilfreich, verstärkt einen Personenkreis anzusprechen, der bereits im norddeutschen Raum beheimatet ist.

Der Gesundheitsausschuss möge beschließen:

Wir bitten die Dezernentin

1. mit der Geschäftsführung des Klinikums Bremerhaven – Reinkenheide die Möglichkeit einer zusätzlichen Kooperation (ergänzend zur Kooperation mit der Universität Göttingen) mit einer norddeutschen medizinischen Fakultät (zum Beispiel der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) zu überprüfen und gegebenenfalls einen Plan zur Umsetzung zu entwickeln,
2. dem Gesundheitsausschuss während der kommenden Sitzungen zu berichten.

Carsten Baumann-Duderstadt
und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN + P

Vorlage Nr. GA 14/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P vom 19.07.2025
hier: "Institutsambulanzen zur Kompensation des Ärztemangels in Bremerhaven"

Die bestehende oder drohende medizinische und therapeutische Unterversorgung Bremerhavens ist bekannt. Zum Beispiel: Mit Stand 30.03.2025 liegt die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Bremerhaven bei 0,0 %, die kinderärztliche Versorgung bei ca. 76 % und die Versorgung durch Hautärzt:innen noch bei 77,7 %. Im letzteren Fall existieren augenblicklich noch drei Praxen im Stadtgebiet, wobei die Schließung von zweien bis zum Jahresende 2025 zu befürchten ist.

Der wachsenden, teilweise dramatischen Unterversorgung in verschiedenen fachärztlichen Bereichen muss unbedingt entgegengewirkt werden.

Helfen kann hier unter anderem die Einrichtung von Ambulanzen in bestehenden Krankenhäusern, durch die Kassenärztliche Vereinigung. Bundesweit üblich ist dies ohnehin im Bereich der Psychiatrie (psychiatrische Institutsambulanzen). In strukturschwachen Regionen bzw. in Kommunen mit Fachärztemangel, bieten sich solche Konzepte unseres Erachtens auch in anderen medizinischen Fachbereichen an. Ein Beispiel dafür bietet die Universitätsklinik Greifswald, deren Hautklinik durch die zuständige Kassenärztliche Vereinigung eine Institutsermächtigung erteilt wurde. Eine Zuweisung erfolgt jeweils durch niedergelassene Ärzt:innen, bei denen die Fallkontrolle verbleibt.

Der Gesundheitsausschuss möge beschließen:

Wir bitten die Dezernentin

1. die Möglichkeiten der Einrichtung von Institutsambulanzen in fachärztlichen Mangelbereichen mit den Bremerhavener Kliniken zu besprechen und gegebenenfalls einen Plan zur Umsetzung, gemeinsam mit der KV Bremen zu entwickeln,
2. dem Gesundheitsausschuss während der kommenden Sitzungen zu berichten.

Carsten Baumann-Duderstadt
und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN + P

Vorlage Nr. GA 15/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 1

Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P "Gewinnung von Psychotherapeut:innen für Bremerhaven" vom 19.07.2025
hier: Beantwortung

A Problem

Die Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P hat die als Anlage beigefügte Anfrage „Gewinnung von Psychotherapeut:innen für Bremerhaven“ eingebracht, auf die das Gesundheitsdezernat zu reagieren hat.

B Lösung

Der Gesundheitsausschuss nimmt die Beantwortung zur Kenntnis (siehe Anlage).

C Alternativen

Keine.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Keine.

E Beteiligung / Abstimmung

Keine.

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Keine. / Eine Veröffentlichung nach dem BremIFG wird sichergestellt.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss nimmt die Beantwortung der Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN + P zur „Gewinnung von Psychotherapeut:innen für Bremerhaven“ zur Kenntnis.

A. Toense
Stadträtin

Anlage: Antwort auf Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P "Gewinnung von Psychotherapeut:innen für Bremerhaven"

Anlage zur Vorlage Nr. GA 15/2025		
zur Anfrage des Stadtverordneten der Fraktion vom Thema:	Carsten Baumann-Duderstaedt Bündnis 90/Die Grünen + P 19.07.2025 Anfrage zur Gewinnung von Psychotherapeut:innen für Bremerhaven	
Beratung in öffentlicher Sitzung:	Ja	Anzahl Anlagen: 0

I. Die Anfrage lautet:

Gewinnung von Psychotherapeut:innen für Bremerhaven

Die Anzahl der niedergelassenen Psychotherapeut:innen in Bremerhaven geht weiter zurück.

Im Land Bremen gibt es ein angesehenes Psycholog:innenstudium an der Bremer Universität.

Eine gezielte Werbung für Bremerhaven, bei dortigen Studierenden im Masterstudiengang Psychologier, könnte aus Sicht der Fraktion Bündnis90/Grüne + P unter Umständen helfen, den sich verschärfenden Mangel zu beheben.

Wir fragen den Magistrat:

1. Sehen Sie die Möglichkeit, Studierende des Masterstudiengangs Psychologie an der Universität für eine therapeutische Karriere in Bremerhaven zu interessieren?
2. Besteht die Möglichkeit, gegebenenfalls auch mit Mitteln der KV Bremen, für einzelne Studierende eine (zweifelloos langjährige und teure) Therapieausbildung, mit einer Bindung an eine spätere Niederlassung in Bremerhaven, in Teilen finanziell zu unterstützen?

Carsten Baumann-Duderstaedt
Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen +P

II. Das Gesundheitsdezernat beantwortet die obige Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Zunächst bleibt festzuhalten, dass die Sicherstellung der ausreichenden vertragsärztlichen Versorgung einschließlich Psychotherapeut:innen in Bremerhaven Aufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen (KVHB) ist. Sie hat die vertragsärztliche Versorgung in dem im § 73 Absatz 2 SGB V bezeichneten Umfang sicherzustellen und den Krankenkassen und ihren Verbänden gegenüber die Gewähr dafür zu übernehmen, dass die vertragsärztliche Versorgung den gesetzlichen und vertraglichen Erfordernissen entspricht. Die Kassenärztliche Vereinigungen haben entsprechend den Bedarfsplänen alle geeigneten finanziellen und sonstigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung zu gewährleisten, zu verbessern oder zu fördern.

Der Versorgungsgrad für Psychotherapeut:innen in der Stadtgemeinde Bremerhaven liegt aktuell bei 103,4 % (Stand: Bedarfsplanung der KVHB vom 20.03.2025).

Um als Psychotherapeut:in mit einer sozialrechtlichen Anerkennung arbeiten zu können, muss nach dem Master-Studium eine entsprechende Weiterbildung absolviert werden (mit Festlegung des Altersbereichs und des Therapieverfahrens). Das Klinikum Bremerhaven Reinkenheide ist Kooperationspartner des Instituts für Psychologische Psychotherapieausbildung (IPP) und hat damit bereits heute Kontakt zu Psychotherapeut:innen in Ausbildung.

Ausbildungsinstitute wie das Norddeutsche Institut für Verhaltenstherapie e.V. (NIVT) haben neben dem Hauptsitz in Bremen z.B. auch Außenambulanzen. Im Erwachsenenbereich ist diese in Oldenburg, im Kinder- und Jugendbereich ist es die ARCHE Klinik der Diakonie Bremerhaven.

Insgesamt kann man sicherlich mit den Vorzügen einer guten Vernetzung und der kurzen Wege in Bremerhaven werben. Studierende werden aber sicherlich nicht von den Aussagen, dass es diese gibt, beeindruckt und interessiert. Erfolgsversprechender sind vielmehr persönliche Erfahrungen und Erlebnisse, die im Rahmen des Studiums gemacht werden. Insofern könnten entsprechende Praktikumsplätze von Interesse sein, die vom ambulanten und/oder stationären Bereich in Bremerhaven angeboten werden müssten.

Zu Frage 2:

Eine finanzielle Unterstützung einzelner Studierender aus kommunalen Haushaltsmitteln scheidet aufgrund der prekären Haushaltslage kurz- und mittelfristig aus.

Die KVHB hat bereits mit den gesetzlichen Krankenkassen ein finanzielles Förderpaket für niederlassungswillige Ärzt:innen in Bremerhaven geschnürt, hat sich dabei allerdings auf die Bereiche fokussiert, in denen bereits eine drohende Unterversorgung in Bremerhaven festgestellt worden ist: Hausärzt:innen, Hautärzt:innen, Kinder- und Jugendmediziner:innen sowie Kinder- und Jugendpsychiater:innen (bereits unterversorgt). Wie bereits unter 1. dargestellt, liegt der Versorgungsgrad für Psychotherapeut:innen in der Stadtgemeinde Bremerhaven mit 103,4 % noch oberhalb einer drohenden Unterversorgung und ist daher nicht von dem Förderpaket umfasst. Eine darüberhinausgehende finanzielle Unterstützung für einzelne Studierende ist aktuell nicht zu erwarten.

A. Toense
Stadträtin

Vorlage Nr. GA 16/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 1

Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P "Belastungssituation der Arche Klinik Bremerhaven"
hier: Beantwortung

A Problem

Die Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P hat die als Anlage beigefügte Anfrage „Belastungssituation der Arche Klinik Bremerhaven“ eingebracht, auf die das Gesundheitsdezernat zu reagieren hat.

B Lösung

Der Gesundheitsausschuss nimmt die Beantwortung zur Kenntnis (siehe Anlage).

C Alternativen

Keine.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Keine.

E Beteiligung / Abstimmung

Keine.

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Keine. / Eine Veröffentlichung nach dem BremIFG wird sichergestellt.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss nimmt die Beantwortung der Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN + P zur „Belastungssituation der Arche Klinik Bremerhaven“ zur Kenntnis

A. Toense
Stadträtin

Anlage: Antwort auf Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P "Belastungssituation der Arche Klinik Bremerhaven"

Anlage zur Vorlage Nr. GA 16/2025		
zur Anfrage des Stadtverordneten der Fraktion vom Thema:	Carsten Baumann-Duderstaedt Bündnis 90/Die Grünen + P 19.07.2025 Anfrage zur Belastungssituation der Arche Klinik Bremerhaven	
Beratung in öffentlicher Sitzung:	Ja	Anzahl Anlagen: 0

I. Die Anfrage lautet:

Belastungssituation der Arche Klinik Bremerhaven

Die Arche Klinik der Diakonie in Bremerhaven ist ein eigenständiges Fachkrankenhaus für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie mit 20 teilstationären Behandlungsplätzen und einer Institutsambulanz.

Mit der Schließung der sozialpsychiatrischen Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie Dr. Jacobi und dem Wegfall des MVZ für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Debestedt, ist die entsprechende fachärztliche Versorgung für Bremerhaven bei Null. Die Arche Klinik der Diakonie stellt nun das einzige – teilstationäre und ambulante - Angebot in Bremerhaven.

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Aufgaben in der ambulanten und teilstationären Versorgung von Kindern und Jugendlichen kann die Arche Klinik wahrnehmen?
2. Wie lang ist die Warteliste der Einrichtung?
3. Besteht die Aussicht, in absehbarer Zeit eine ausreichende kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Bremerhaven wieder herzustellen?
4. Welche Schritte werden vonseiten des Magistrats dazu unternommen?

Carsten Baumann-Duderstaedt
Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen +P

II. Das Gesundheitsdezernat beantwortet die obige Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Im Bereich der betriebenen Institutsambulanz werden Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr ambulant behandelt, die Auffälligkeiten im gesamten Spektrum der psychischen Störungen zeigen, zum Beispiel bei Verhaltensauffälligkeiten wie Essstörungen, sozialer Rückzug oder auch Schulvermeidung. Im Behandlungsverlauf wird die Verhaltensauffälligkeit analysiert und gemeinsam mit den jungen Patientinnen und Patienten und ihren Familien entwickelt, welche Art von Hilfen erforderlich sind, damit es sowohl im Leben des Kindes als auch der Familie eine positive und anhaltende Entwicklung geben kann.

Zusätzlich kann über die Institutsambulanz auch eine Anbahnung zu einer teilstationären Aufnahme in der Tagesklinik der Arche Klinik, sowie wenn nötig auch zu einer vollstationären Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Bremen-Ost erfolgen.

Die teilstationäre Tagesklinik kann bis zu 20 Kinder und Jugendliche, verteilt auf drei Stationen behandeln. In der Tagesklinik kommen sowohl Gruppenbehandlungen als auch Einzeltherapien zur Anwendung. Zudem werden auch regelmäßig familientherapeutische Gespräche geführt.

Klar ist, dass die Arche Klinik den deutlichen Anstieg der Behandlungsanfragen durch die Schließung der letzten Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bremerhaven sowie des MVZ in Debestedt nicht ansatzweise auffangen kann. Aufgrund der knappen Personalressourcen und auch der räumlichen Kapazitätsgrenzen müssen Patient:innen, die sich aus dem Landkreis an die Arche Klinik wenden, abgewiesen werden.

Zu Frage 2:

Zurzeit beträgt die Wartezeit beginnend bei der Nachfrage für einen Termin zur fachärztlichen Bedarfsklärung bis zum Beginn der Behandlung in der Institutsambulanz sechs Monate.

Die Warteliste für die tagesklinische Behandlung beträgt zum jetzigen Zeitpunkt 15-20 Plätze. Die durchschnittliche Behandlungsdauer in der Tagesklinik beträgt drei Monate.

Zu Frage 3:

Die Verbesserung der zurzeit prekären Versorgung im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bremerhaven ist ein dringendes Anliegen aller Gesundheitsakteur:innen in der Stadt. Die für den Sicherstellungsauftrag zuständige KVHB hat daher gemeinsam mit den Krankenkassen für diese Fachgruppe einen besonderen finanziellen Anreiz geschaffen. So ist aktuell eine Starterprämie in Höhe von 150.000 Euro für eine Vollzeitstelle in Bremerhaven ausgesetzt. Darüber hinaus gibt es neben der Abrechnungsgarantie auch noch einen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 60.000 Euro.

Allerdings muss festgestellt werden, dass auch dieser zusätzliche finanzielle Anreiz bislang nicht zu einer Neuansiedlung geführt hat.

Neben der Ausschreibung des offenen kinder- und jugendpsychiatrischen Kassensitzes in Bremerhaven auf den üblichen Plattformen und den Printmedien hat die KVHB auch beim Bundeskongress des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendpsychiater:innen den Sitz mit dem Hinweis auf die zusätzlichen finanziellen Anreize beworben.

Die Entscheidung, eine Praxis in einer bestimmten Stadt zu betreiben, kann nur von den jeweiligen Ärzt:innen eigenständig getroffen und umgesetzt werden. Niemand kann gezwungen werden, in Bremerhaven seine Leistungen anzubieten. Der sich verstärkende Fachkräftemangel und der Generationenwechsel führen dazu, dass es aktuell nicht genügend Bewerber:innen auf die vorhandenen Kassensitze gibt.

Es ist daher offen, ob in absehbarer Zeit eine ausreichende kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Bremerhaven wieder hergestellt werden kann.

Zu Frage 4:

Der Magistrat selbst hat aufgrund der vorherrschenden Rahmenbedingungen nur einen begrenzten Handlungsspielraum, die ärztliche Versorgung in Bremerhaven nachhaltig zu stärken. Allerdings bieten sich in der Außendarstellung Bremerhavens als attraktiver Arbeitsstandort noch Potentiale, die für eine Fachkräftegewinnung genutzt werden können. So soll in Kürze mit dem Standortmarketing „Hier ankern“ für neue Fachkräfte in Bremerhaven und umzu geworben werden. Im Rahmen dieser Kampagne wird auf die Vorzüge der Region als starker Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität aufmerksam gemacht. Die Kampagne soll ganzheitlich wirken und insbesondere auch überregional Fachkräfte ansprechen.

Darüber hinaus ist aktuell eine gemeinsame sog. Landingpage der Krankenkassen, der KVHB, der Ärztekammer Bremen, der Psychotherapeutenkammer Bremen, der SGFV und des Magistrats im Aufbau, die alle erforderlichen Informationen für interessierte und niederlassungswillige Ärzt:innen im Land Bremen bündelt und damit einen umfassenden Überblick verschaffen soll.

Wie bereits der Antwort zur StVV AF 28/2024 zu entnehmen ist, besteht des Weiteren bei allen ansiedlungswilligen Ärzt:innen das ausdrückliche Angebot des Gesundheitsdezernats, als Kümmerer bereitzustehen und entsprechende Kontakte zu den jeweils zuständigen Stellen der Stadt zu vermitteln (Kitasuche, Schulplatzsuche etc.).

Zusätzliche finanzielle Anreize scheiden aufgrund der aktuellen Haushaltslage in der Stadtgemeinde Bremerhaven aus.

A. Toense
Stadträtin